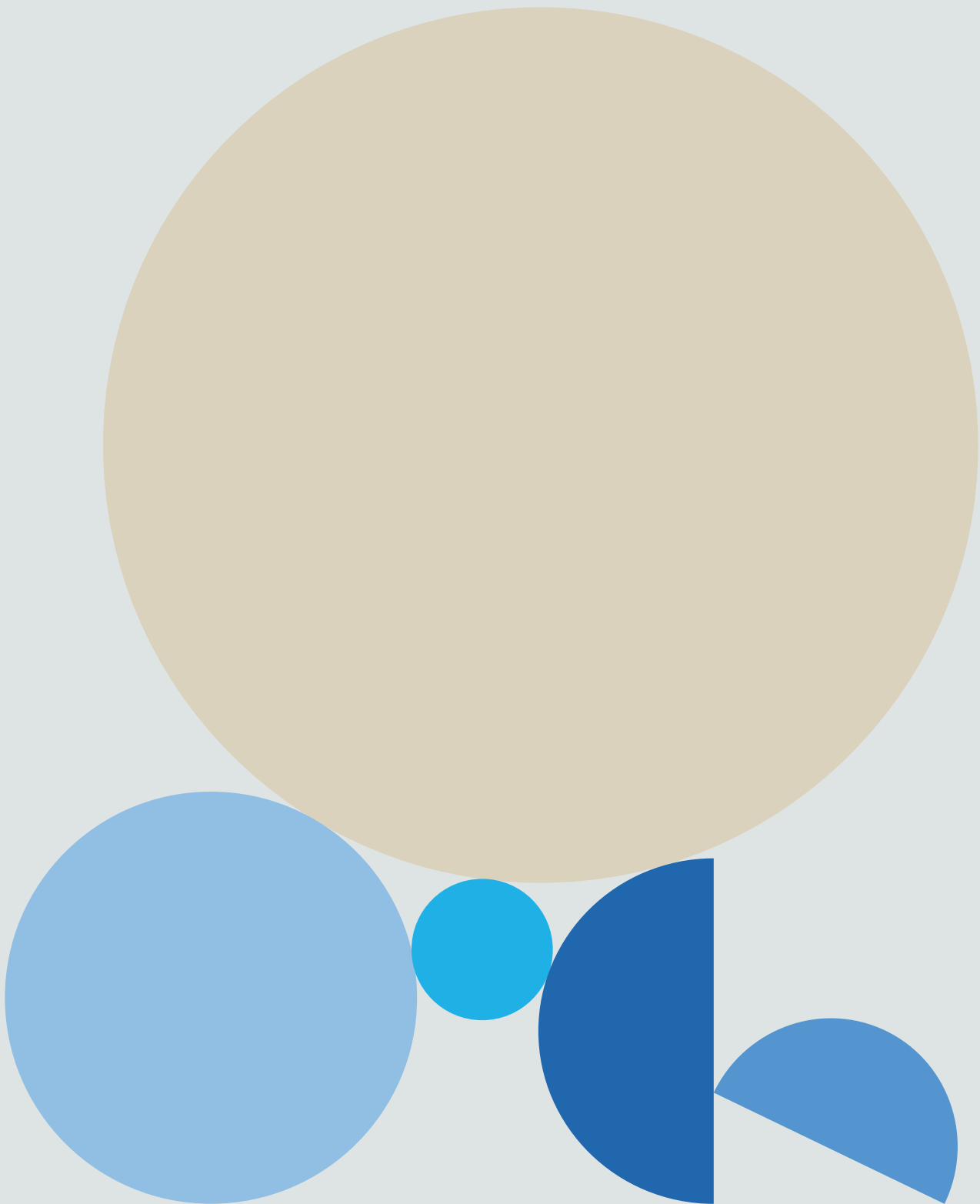


Geschäftsbericht 2025

Zürich Beteiligungs-Aktiengesellschaft
(Deutschland)



Inhaltsverzeichnis

1. Verwaltungsorgane der Gesellschaft	3
1.1. Aufsichtsrat	3
1.2. Vorstand	5
2. Lagebericht	6
2.1. Geschäftstätigkeit der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland)	6
2.2. Die allgemeine wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland	10
2.2.1. Deutsche Wirtschaft im Jahr 2025 mit verhaltenen Erholungstendenzen	10
2.2.2. Die Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft 2025	12
2.3. Geschäftsverlauf der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland)	13
2.4. Vorläufiger Geschäftsverlauf der wesentlichen Beteiligungsgesellschaften	14
2.4.1. DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG	14
2.4.2. Real Garant Versicherung AG	16
2.4.3. DEUTSCHER HEROLD AG	17
2.4.4. Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG	17
2.4.5. Zurich Life Legacy Versicherung AG (Deutschland)	18
2.4.6. Deutscher Pensionsfonds AG	20
2.4.7. Dienstleistungsgesellschaften	20
2.5. Chancen- und Risikobericht	21
2.5.1. Risikomanagementsystem	21
2.5.2. Risikoprofil	21
2.5.3. Chancen und Risiken aus Kapitalanlagen	21
2.5.4. Ausfallrisiko	22
2.5.5. Operationelle Risiken	22
2.5.6. Sonstige Risiken	23
2.5.7. Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage	24
2.6. Prognosebericht	24
2.6.1. Deutschland – Ausblick 2026	24
2.6.2. Deutsche Versicherungswirtschaft – Ausblick 2026	25
2.6.3. Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) - Ausblick	25
2.6.4. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f Abs. 4 HGB	27
2.6.5. Dank an die Mitarbeiter	27
2.6.6. Vorstandserklärung	28
3. Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2025	29
3.1. Bilanz zum 31.12.2025	30
3.2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025	32
3.3. Anhang	33
3.3.1. Angaben zur Bilanzierung und Bewertung	33
3.3.2. Angaben zur Bilanz	36
3.3.3. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	43
3.3.4. Allgemeine Angaben	46
4. Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	50
5. Bericht des Aufsichtsrats	54
6. Zurich Gruppe Deutschland - Kennzahlen	55

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir verallgemeinernd das generische Maskulinum. Damit sind selbstverständlich alle gleichberechtigt angesprochen.

1. Verwaltungsorgane der Gesellschaft

1.1. Aufsichtsrat

Jörg Bertogg	Vorsitzender Chief Operating Officer Commercial Insurance Zurich Insurance Group Ltd., Zürich
Ralf Dieckmann*	Stellvertretender Vorsitzender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Zurich Gruppe Deutschland, Köln
Claudia Backenecker	1. weitere stellvertretende Vorsitzende Finance Special Projects Director Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich
Matthias Lüttich*	2. weiterer stellvertretender Vorsitzender Vorsitzender des Betriebsrats Rhein-Main und stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Zurich Gruppe Deutschland, Frankfurt am Main
Michael Eberhard*	Vertreter Ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Berlin
Volker Hippler*	Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats Köln und stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Zurich Gruppe Deutschland, Köln
Claudia Itschner-Dorn	Head of Manager Selection Zurich Insurance Group Ltd., Zürich
Athanasios Moulovasilis	Group Head of Corporate Life and Pensions Zurich Insurance Group Ltd., Zürich

Marc Monnier	General Counsel Insurance Solutions Zürich Insurance Company Ltd, Zürich	
Rainer Nicolas*	Head of Key Accounting Affinity Business Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland), Frankfurt am Main	
Constance Reschke	Chief Risk Officer Schweiz Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich	seit 19.03.2025
Raffaella Russi	Senior Legal Counsel Zürich Insurance Company Ltd, Zürich	bis 18.03.2025
Anke Thorein*	Vertreterin Ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Berlin	

*von den Mitarbeitern des Unternehmens gewählt

1.2. Vorstand

Dr. Carsten Schildknecht	Vorsitzender CEO, Governance-Funktionen (Legal/Compliance, Risk, Audit), Kommunikation, Strategie und Transformation, Marktforschung und Entwicklung
Ulrich Christmann	Privat- und Gewerbekunden
Horst Nussbaumer	Chief Operating Officer (Claims, Operations, IT)
Petra Riga-Müller	Commercial (Industrie- und Geschäftskunden)
Dr. Alexander Schmidt	Underwriting, Property & Casualty seit 01.04.2025
Uwe Schöpe	Human Resources, Arbeitsdirektor
Peter Stockhorst	Digital Business & Partnerships
Dr. Torsten Utecht	Finanzen (01.01.2025 bis 01.04.2025 ad interim: Underwriting, Property & Casualty)

2. Lagebericht

2.1. Geschäftstätigkeit der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland)

Die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) ist die geschäftsleitende Holding aller Versicherungs- und sonstigen Gesellschaften der Zurich Gruppe Deutschland. Gegenstand des Unternehmens sind der Erwerb und das Halten von Beteiligungen an Versicherungs- und anderen Unternehmen, die Leitung der Beteiligungsgesellschaften, der Erwerb und die Verwaltung eigenen und fremden Grundbesitzes sowie die Verwaltung eigener sonstiger Kapitalanlagen. Die Gesellschaft kann andere Unternehmen gründen, im In- und Ausland Zweigniederlassungen errichten und Unternehmensverträge abschließen. Die Anteile der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) werden von der Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, gehalten.

Unsere Gesellschaft hält unmittelbar und mittelbar Anteile an folgenden verbundenen Unternehmen:

- DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG
- Real Garant Versicherung AG
- DEUTSCHER HEROLD AG
- Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG
- Zurich Life Legacy Versicherung AG (Deutschland)
- Deutscher Pensionsfonds AG

Darüber hinaus werden weitere unmittelbare und mittelbare Beteiligungen an diversen Dienstleistungsgesellschaften gehalten, die im Anhang im Einzelnen aufgeführt sind.

Die Leitung der Zurich Gruppe Deutschland erfolgt zentral durch den Vorstand der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland), dessen Mitglieder die Leitung ihrer Ressorts auch in den Tochtergesellschaften wahrnehmen. Die Direktionen der Zurich Gruppe Deutschland befinden sich in Frankfurt am Main und Köln.

Die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) ist als zentraler Dienstleister und Arbeitgebergesellschaft, insbesondere im Bereich der allgemeinen Services sowie der Schaden- und Vertragsbearbeitung und als zentrale Vertriebsgesellschaft, für alle Gesellschaften der Zurich Gruppe Deutschland tätig. Die Vertriebstätigkeit beinhaltet, neben der Unterstützung der Vermittlung des klassischen Leben- und Sachgeschäfts, auch die Vermittlung des Bank- und Fondsgeschäfts. Die Dienstleistungen gliedern sich im Geschäftsjahr in folgende Geschäftsbereiche:

Der **Geschäftsbereich Strategy, Customer and Sustainability** stellt die ganzheitliche und zukunftsorientierte Strategieumsetzung über sämtliche Gesellschaften der Zurich Gruppe Deutschland sicher. Ziel ist es, die Zurich Gruppe Deutschland als attraktives Unternehmen für unsere Zielkunden zu positionieren und gleichzeitig die Grundlagen für eine versicherbare Zukunft in einem dynamischen Umfeld zu legen.

Wir koordinieren und setzen unternehmensweit Aktivitäten um, die dieser strategischen Ausrichtung dienen, wobei der Schwerpunkt auf der Beziehung zu unseren Kunden, dem Aspekt der Nachhaltigkeit und einer agilen Umsetzung liegt. Unsere Tätigkeit beinhaltet u.a. die Analyse von Kundenbedürfnissen und regelmäßige Kundenbefragungen, um Wahrnehmung, Ansprache und Erfahrungen entlang aller Kontaktpunkte kundenorientiert und konsistent auszurichten. Wir legen großen Wert darauf, nachhaltig im Sinne der Gesellschaft und des Unternehmens zu handeln, und setzen uns entsprechende Ziele. Für die konsequente Ausrichtung auf den Kunden und eine bessere Anpassungsfähigkeit an ein dynamisches Umfeld ermöglichen und fördern wir die Zusammenarbeit in agilen, cross-funktionalen Teams.

Der **Geschäftsbereich Zurich Kundenservice (ZKS)** in Operations leistet einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Kundenzufriedenheit und zur wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Unternehmens. Durch den gezielten Einsatz moderner digitaler Lösungen, standardisierter Prozesse und datenbasierter Steuerung stellt Operations eine effiziente, qualitativ hochwertige Bearbeitung aller Kundenanliegen in den Vertragsbereichen P&C und Leben für unsere Retail-Kunden (Privatkunden und kleine mittelständische Unternehmen) sicher. Gleichzeitig bilden die hohe fachliche Kompetenz, das Engagement und die kontinuierliche Weiterentwicklung

unserer Mitarbeitenden die Grundlage für exzellenten Service über alle Kontaktkanäle hinweg. So gelingt es Operations, Kundenerlebnisse konsequent zu verbessern und dabei dauerhaft kosteneffizient zu agieren.

Der **Geschäftsbereich Claims** stellt ein serviceorientiertes, kosteneffizientes und innovatives Schaden- und Leistungsmanagement für die Geschäftsbereiche Leben und P&C in den Geschäftssegmenten Retail (Privatkunden und kleine mittelständische Unternehmen) und Commercial (Firmen- und Industriekunden) sicher. Die Schadenabwicklung erfolgt über alle Sparten, Vertriebskanäle und Gesellschaften der Zurich Gruppe Deutschland. Neben unseren Standorten in Köln und Frankfurt am Main sind unsere Schadenspezialisten auch vor Ort tätig und unterstützen unsere Kunden und Vertriebspartner aktiv bei der Schadenbehebung. Unser Servicenetzwerk von ausgewählten Partnern bietet unseren Kunden im Schaden- und Leistungsfall Unterstützung, die über das vertragliche Versprechen hinausgeht.

Die Aufgaben des **Geschäftsbereichs IT** umfassen alle erforderlichen Leistungen zur IT-technischen und digitalen Unterstützung der Zurich Geschäftsprozesse, um deren Effizienz, Digitalisierung und Automation sowie AI-Adaption zu steigern. Dazu gehört die Bereitstellung integrierter Anwendungssysteme für alle Aufgabenbereiche des Versicherungskonzerns, von der Anforderungsanalyse und Konzeption neuer IT-Lösungen, über die IT-Anwendungsentwicklung, die Systemintegration und den Test, bis zur Betreuung der produktiven Anwendungen sowie ihre verfahrenstechnische Unterstützung. Weiterhin werden IT-Infrastruktur, wie Hard- und Software, Kommunikationseinrichtungen und Netzwerke, zum Betrieb aller IT-Anwendungen für den Innendienst der Gesellschaft und für Zurich Exklusivpartner zur Verfügung gestellt. Die Dienstleistungen umfassen ferner die Sicherstellung der IT-Sicherheit sowie die Anwenderunterstützung für Anwendungen, Infrastrukturen und Kommunikationseinrichtungen. Im Jahr 2024 wurden Projekte zur Verbesserung der digitalen operativen Resilienz (DORA) einschließlich des Berechtigungsmanagements (IAM) angestoßen, die sich in Umsetzung befinden.

Der **Geschäftsbereich Finance Operations** verantwortet die effiziente und zuverlässige Abwicklung von vertriebs- und produktübergreifenden finanzbezogenen Geschäftsprozessen innerhalb von Zurich.

Diese umfassen sowohl die sorgfältige Buchhaltung im NebenbuchZ als auch die Überleitung zum Hauptbuch, samt der Unterstützung des Geschäftsbereichs Finanzen bei den jeweiligen buchhalterischen Abschluss Tätigkeiten.

Dabei wird sichergestellt, dass sämtliche Finanztransaktionen gemäß regulatorischen Vorgaben erfasst, abgestimmt und kontrolliert werden.

Finance Operations steuert und gestaltet zudem den Zahlungsverkehr und das Forderungsmanagement. Im Rahmen des Zahlungsverkehrs liegen die Schwerpunkte im sicheren und reibungslosen Ablauf und dem Betrieb von effizienten Zahlungsmethoden für alle Vertriebswege und Produkte.

Beim Forderungsmanagement werden offene Posten der Bearbeitung zugeführt und bei Unstimmigkeiten mit Kunden und Partnern die Geschäftsbereiche bei der Klärung unterstützt.

Bei Bedarf werden externe Inkassodienstleister eingebunden, um ausstehende Zahlungen einzuholen und verjährungshemmende Maßnahmen einzuleiten. Dadurch werden Außenstände reduziert und die Liquidität stets verbessert.

Die kontinuierliche Analyse und Kontrolle im Forderungsmanagement, sowie damit verbundene transparente Reporting-Strukturen stellen die Weiterentwicklung bestehender Prozesse sicher.

Das Service Center Sofia, als Niederlassung in Bulgarien, übernimmt einen Großteil der regelbasierten Tätigkeiten. Dadurch wird eine effiziente und kostengünstige Durchführung der verantworteten Aufgaben für die Gesellschaften der Zurich Gruppe Deutschland gewährleistet. Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen steht dabei stets im Mittelpunkt, um eine präzise und effiziente Steuerung zum Unternehmenserfolg nachhaltig zu unterstützen.

Der **Geschäftsbereich Investment Management** ist verantwortlich für das Management des fondsgebundenen Versicherungs- und Investmentfondsdirektgeschäfts, die Hypotheken- und Liegenschaftsverwaltung, das Immobilienmanagement sowie die Betreuung der Investmentmandate des Sicherungsvermögens.

Das Investment Management erbringt Dienstleistungen wie Prüfung, Beschaffung, Veräußerung und Vermittlung von offenen Investmentfonds sowohl für die fondsgebundene Versicherung als auch für das Investmentfondsdirektgeschäft. In diesem Zusammenhang fungiert die Zurich Beteiligungs-AG (Deutschland) als Schnittstelle und Vertragspartner zu den jeweiligen externen Produktpartnern. Zusätzlich wird umfangreiche Unterstützung für die mobilen Vertriebsorganisationen der Zurich Gruppe Deutschland erbracht,

einschließlich aktueller und regelmäßiger vertriebsunterstützender Produktinformationen, Beratungen und Analysen.

Innerhalb dieses Geschäftsbereichs wird auch das Sicherungsvermögen der Lebens- und Sachversicherungsgesellschaften verwaltet. Dies umfasst die Steuerung der Asset-Allokation, die Auswahl, Überwachung und Koordination der externen Vermögensverwalter und Investmentfonds sowie das Asset Liability Management (ALM), das die Abstimmung der Kapitalanlagen in Relation zu den Verbindlichkeiten sicherstellt. Dadurch wird gewährleistet, dass die Anlageziele und -strategien der Kunden optimal umgesetzt werden und die finanzielle Stabilität und Rentabilität des Unternehmens gesichert sind.

Darüber hinaus übernimmt der Geschäftsbereich Investment Management die Hypotheken- und Liegenschaftsverwaltung sowie das Immobilienmanagement. Dies umfasst Vergabe, Verwaltung und Controlling der Darlehen sowie die Bewirtschaftung und den An- und Verkauf der Immobilien, die im Bestand der Zurich Gruppe Deutschland sind, auch unter Einbeziehung externer Dienstleister.

Der **Geschäftsbereich GI Technical (GIV)** ist verantwortlich für die Steuerung der Schaden-/Unfallversicherung. GIV entwickelt die Produkte für die Schaden-/Unfallversicherung, entscheidet zusammen mit den Vertriebsseinheiten, welche Risiken gezeichnet werden sollen, und managt über entsprechende Richtlinien, Prüfungen und Vorlageprozesse aktiv den Geschäftsmix des Portfolios. Dafür maßgeblich sind die Entwicklung und Umsetzung einer adäquaten Pricing- und Produktstrategie. Zudem arbeitet GIV laufend eng mit weiteren Geschäftsbereichen der Zurich Gruppe Deutschland, insbesondere den Bereichen Schaden, Administration, Finanzen, Vertrieb und Marketing sowie mit den Underwriting-Gruppenfunktionen im Head-Office und der Zurich Insurance Europe AG Niederlassung für Deutschland zusammen. Diese Erkenntnisse werden dann in der Portfoliostrategie und -steuerung berücksichtigt.

Der Geschäftsbereich Life Technical besteht aus den Unternehmensbereichen Life Product Development, Corporate Life and Pensions, Experts sowie Underwriting Life. In diesen Unternehmensbereichen werden die Aktivitäten für die Entwicklung und Betreuung von Produkten und Produktangeboten für Einzel-, Gruppen- und betriebliches Altersvorsorgegeschäft zusammen mit der Risikoselektion bei Abschluss gesteuert und durchgeführt.

Der Geschäftsbereich und die gleichzeitige Querschnittsfunktion **Vertriebs- und Marktmanagement** besteht aus den Abteilungen Vertriebsqualifizierung, Marketing & Kommunikation, Lead- & Kampagnenmanagement, Vertriebsförderung Life, Vertriebsförderung P&C sowie dem Vertriebs- und Beratungssupport Life. Der neu geschaffene Bereich bündelt die Erbringung von Dienstleistungen für alle Vertriebswege sowie die Umsetzung regulatorischer Anforderungen insbesondere im Hinblick auf die vertriebliche Qualifizierung (IDD). Zudem sorgt die Zusammenführung der vertrieblichen Vermarktungs-, Aktivierungs- und Qualifizierungsangebote für ein einheitliches und abgestimmtes Angebot für die Vertriebspartner, das im Vorfeld u.a. mit den produktgebenden Einheiten im Sinne einer vertrieblichen Sinnstiftung und Umsetzbarkeit erarbeitet wird. Die operative Unterstützung durch den Angebots- und Beratungssupport unterstützt einerseits den Vertriebspartner, liefert im Gegenzug jedoch auch entscheidende Marktinformationen, die im Sinne der vertrieblichen Aktivierung und Qualifizierung wieder Verwendung finden. Eine durchgängige Kommunikation aller vertriebsrelevanten Themen in adressatengerechten Formaten stellt einen reibungslosen und zügigen Informationsfluss sicher.

Der Geschäftsbereich und die gleichzeitige Querschnittsfunktion **Vertriebsprozesse und Betriebssteuerung** besteht aus dem Bereich Vertriebsdigitalisierung & -technologie, aus den Abteilungen Vergütungs- & Vertragsservice, Prozesse & Automatisierung, Strategie, Portfolio & Governance, Vertriebscontrolling ZEP & Makler und dem Team Vertriebscontrolling Bank. Der ebenfalls neu geschaffene Bereich bündelt die Steuerung aller strategischen Projekte im Vertrieb sowie die Umsetzung regulatorischer Anforderungen. Die Neu- und Weiterentwicklung der digitalen Tools und die Planung und Aufbereitung steuerungsrelevanter Informationen zu Umsatz, Rentabilität und Budget werden als Hebel zur bestmöglichen Servicierung der Vertriebspartner eingesetzt. Darüber hinaus werden im Besonderen Prozessoptimierungen und Automatisierungen in den Fokus gestellt und Support zu Vergütungs- und Vertragsthemen geleistet.

Der **Geschäftsbereich Zurich Exklusivpartner** stellt die Ausschließlichkeitsorganisation der Zurich Gruppe Deutschland dar. Die Zurich Exklusivpartner vermitteln die Produkte der Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG und der Zurich Insurance Europe AG Niederlassung für Deutschland sowie ergänzend Produkte der Deutscher Pensionsfonds AG und Produkte der Kooperationspartner. Im Jahr 2024 wurde eine Anbindung an einen Mehrfachagenten (vfm Versicherungs- & Finanzmanagement GmbH) entworfen. Die Besonderheit des Modells ist, dass Zurich Vermittler künftig zusätzlich auch Fremdverträge betreuen können, sofern der Kunde das wünscht. Dies ist ein Asset, um Gesamtkundenverbindungen zu stabilisieren. Die Zurich Exklusivpartner erhalten jedoch keinen Mehrfachstatus, sie bleiben im Status der

Ausschließlichkeit. Das Geschäftsgebiet umfasst das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland und ist auf die Kundensegmente Privat- und Geschäftskunden ausgerichtet. Die Organisation Zurich Exklusivpartner umfasst selbstständige hauptberufliche Vermittler nach § 84 HGB, angestellte Vermittler nach § 59 HGB sowie den angestellten organisierenden Außen- und Innendienst. Die selbstständigen Vermittler nach § 84 HGB haben Vermittlungsverträge mit den Gesellschaften Zurich Insurance Europe AG, Niederlassung für Deutschland und Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG geschlossen. Die angestellten Mitarbeiter im Innen- und Außendienst sind vertraglich an die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) gebunden. Der dezentrale Außendienst und der dezentrale Innendienst sind in fünf Vertriebsdirektionen angesiedelt, die Mitarbeiter der Einheiten Organisationsbetreuung und -entwicklung sowie Agenturmanagement sind zentral in Köln angesiedelt. Der organisierende Außendienst betreut und unterstützt die Vermittler verkäuferisch und fachlich. Weitere Unterstützungsleistungen erbringen die anderen Innendienste und insbesondere die vertrieblichen Querschnittsbereiche.

Der **Geschäftsbereich Broker** ist verantwortlich für die Steuerung und den Vertriebs Erfolg der auf diesem Vertriebsweg zugeordneten Geschäftspartner. Im Rahmen der gewählten Marktbearbeitungsstrategie werden für die Geschäftspartner Produkte von Zurich angeboten und beworben. Dies gilt sowohl für Produkte aus dem Bereich General Insurance als auch für Produkte aus dem Life-Bereich. Im Bereich General Insurance liegt der Vertriebsschwerpunkt auf den Produkten im KMU-Bereich für Gewerbekunden und Selbstständige. Im Bereich Life liegt der Fokus auf den Produkten der Biometrie, den fondsgebundenen Lebensversicherungen ohne Garantien und Produkten des bAV-Bereichs. Der Geschäftsführung ist zur Erfüllung dieser Aufgaben ein Team von Außendienstmitarbeitern unterstellt, die im Rahmen der Marktbearbeitungsstrategie die Geschäftspartner aktivieren und für die Produkte von Zurich begeistern. Die jeweiligen Außendienstteams betreuen sowohl ausgewählte Regionalmakler als auch Pools und Vertriebe in der gesamten Bundesrepublik. Die Mitarbeiter der Abteilung Maklerservicecenter unterstützen zentral die Vertriebspartner telefonisch und digital, sowohl fachlich als auch vertrieblich.

Der **Geschäftsbereich Digital Business & Partnerships** verantwortet die strategische Entwicklung und den weiteren Ausbau des digitalen Angebots sowie des Partner- und Kooperationsgeschäfts in der Zurich Gruppe Deutschland.

Mit wachsender Bedeutung des Digitalgeschäfts für Zurich wurde zunächst 2021 der Geschäftsbereich Direct & Digital geschaffen. 2023 folgte schließlich eine gezielte Erweiterung des Bereichs zu Digital Business & Partnerships, wodurch die Geschäftsfelder DA Direkt und Zurich Digital um Partnerships und e2e-Digitalisierung ergänzt wurden.

Der Geschäftsbereich umfasst somit diverse Funktionseinheiten: Digital Sales- & Web-Performance; e2e-Digitalisierung; Product & Customer Experience; Business Performance; Business Change & IT; Cooperations, Partnerships & Affinity und Service Center für das Direktgeschäft. Die Standorte des Geschäftsbereichs befinden sich in Frankfurt und Köln.

Das Geschäftsfeld DA Direkt strebt den weiteren Ausbau des Direktgeschäfts der Gruppe an. Es umfasst die Kfz-, Sach-, Rechtsschutz-, Privathaftpflicht-, Unfall- und Krankenzusatzversicherungen für den Risikoträger DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG, einem der führenden Anbieter im Direktmarkt. Dazu gehören neben dem Kfz-Geschäft insbesondere die in den letzten Jahren neu eingeführten Zahnzusatz- und Tierkrankenversicherungen mit Nutzung der Plattform des InsurTechs getolo.

Das Geschäftsfeld Zurich Digital verfolgt das Ziel, für die Exklusivpartner digitale Services auf Marktniveau zu implementieren und kundenorientiert auszubauen. Mit der Weiterentwicklung der Agentur-Websites und gezielten Optimierungen von Zurich.de soll die Vertriebskraft der Partner weiter gestärkt werden.

Das Geschäftsfeld Partnerships forciert ein nachhaltiges Wachstum und die strategische Entwicklung unseres Partner- und Kooperationsgeschäfts (u.a. MediaMarktSaturn Deutschland, Digital Bancassurance). Mit individuellen und integrierten Angeboten bieten wir gemeinsam ein verbessertes Erlebnis für die Kunden unserer Kooperationspartner.

Das Geschäftsfeld e2e-Digitalisierung dient als übergreifende Initiative zur Koordination von Digitalisierungsinitiativen in der Zurich Gruppe Deutschland. Ziele sind dabei eine nachhaltige Steigerung von Effizienz sowie eine wesentliche Verbesserung digitaler Kundenerlebnisse. Dies wird insbesondere vorangetrieben durch den verstärkten Ausbau des Kundenportals und der digitalen Services sowie durch die beschleunigte Automatisierung und den Einsatz digitaler Kommunikationstechnologien.

Der **Geschäftsbereich Commercial Insurance Germany** bietet internationalen Konzernen, größeren Unternehmen und Unternehmen im Mittelstand maßgeschneiderte Lösungen und einen persönlichen Service.

Seit der Verschmelzung der Bereiche Global Corporate und Mid-Market erbringt Commercial Insurance Germany Dienstleistungen für 38 von 40 DAX-Konzernen, bis hin zu zahlreichen Mittelständlern, um sie vor ihren Risiken im In- und Ausland zu schützen – mit einem individuellen Underwriting, einem lokalen Risk Engineering, flexiblen Wordings und einem internationalen Netzwerk. Dabei umfasst das Tätigkeitsgebiet zusätzliche Dienstleistungen im Bereich der Vertragsadministration, der Betreuung nationaler und internationaler Versicherungsprogramme sowie die Begleitung der Kunden durch geeignete Maßnahmen im Risikomanagement durch das Zurich Risk Engineering und die Gesellschaft Zurich Resilience Solutions Europe GmbH. In Deutschland werden neben sämtlichen Standardsparten auch Speziallösungen aus den Bereichen Financial- und Credit-Lines angeboten.

Der **Geschäftsbereich Bank Partner** agiert im Rahmen der exklusiven Kooperation mit der Deutschen Bank als Koordinations- und Unterstützungseinheit der Zurich Gruppe. Zurich ist der exklusive Partner der Deutschen Bank - für die beiden Marken Deutsche Bank und seit 2023 auch für die Marke Postbank - beim Vertrieb von Lebens- und Sachversicherungsprodukten für deren Privat- und Geschäftskunden in Deutschland. Der Geschäftsbereich Bank Partner besteht aus den Bereichen Außendienst, einschließlich der Direktionsbeauftragten und Vorsorgeexperten.

Der **Geschäftsbereich Finanzen** gliedert sich in die Unternehmensbereiche Rechnungswesen, Planung & Performance Management, Controlling Expenses, Aktuariat Leben, P&C Reserving, Steuern und Investmentadministration (inkl. Investmentaccounting). Innerhalb der Zurich Gruppe Deutschland erbringt der Geschäftsbereich Finanzen ein breites Spektrum an gesellschaftsübergreifenden Dienstleistungen. Hierzu zählen die Aufbereitung und Erstellung von Quartals- und Jahresabschlüssen für Gesellschaften der deutschen Zurich Gruppe, die finanzielle Planung und Steuerung der Geschäftsbereiche P&C und Leben, die bilanziellen Reservekalkulationen, Berechnung der Solvabilität sowie steuerliche Angelegenheiten jeglicher Art (inkl. der Erstellung der Steuererklärungen für Gesellschaften der Zurich Gruppe Deutschland).

Der **Geschäftsbereich Human Resources (HR)** schafft Rahmenbedingungen, damit sich das Business auf sein Kerngeschäft konzentrieren kann. Der Bereich ist Partner in allen HR-Fragen, zu denen personalrelevante Themen und Beratung ebenso wie Governance und arbeits-/betriebsrechtliche Themen zählen.

Des Weiteren unterstützt Human Resources alle Mitarbeitenden der Zurich Gesellschaften (mit Ausnahme der rechtlich selbstständigen Tochtergesellschaften) in Deutschland mit HR-Dienstleistungen. Dies umfasst sowohl administrative Tätigkeiten (Führung der Personalakten, Payroll, Talent & Acquisition, Bescheinigungswesen etc.) als auch Beratung in Fragen des Arbeitsrechts, der Personal- und Organisationsentwicklung, Rekrutierung, Gehaltsfindung, Personalführung etc. Zusätzlich treibt HR den kulturellen Wandel in der Zurich Gruppe Deutschland voran und wirkt damit aktiv auf den strategischen Schwerpunkt „Erfolg durch einzigartige Zurich Kultur und höchste Mitarbeiterzufriedenheit“ ein.

2.2. Die allgemeine wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland

2.2.1. Deutsche Wirtschaft im Jahr 2025 mit verhaltenen Erholungstendenzen

Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland hätte im Jahr 2025 nach zwei Rezessionsjahren leichte Erholungstendenzen zeigen können, verharrte jedoch insgesamt in einer ausgeprägten Schwächephase. Die exportorientierte Industrie stand weiterhin unter hohem Anpassungsdruck, bedingt durch im internationalen Vergleich hohe Arbeits- und Energiekosten sowie regulatorische Anforderungen. Zusätzliche Hemmnisse ergaben sich 2025 aus erhöhten US-Einfuhrzöllen sowie der Aufwertung des Euros gegenüber den Währungen wichtiger Handelspartner. Außerhalb der Eurozone verschlechterte sich dadurch die preisliche Wettbewerbsfähigkeit deutscher Exporte auf wichtigen internationalen Absatzmärkten. Erschwerend kam hinzu, dass China zunehmend als Konkurrent für deutsche Industrieprodukte auftritt und zugleich bei diesen Gütern international Marktanteile gewinnt. Parallel dazu beschleunigten geopolitisch bedingte Veränderungen im internationalen Handel, die infolge des Ukrainekriegs gestiegenen Energiekosten sowie langfristige Trends wie Dekarbonisierung, Digitalisierung und demografischer Wandel den Strukturwandel in Deutschland. Trotz einer teilweisen Entspannung blieb die handelspolitische Unsicherheit weiterhin erhöht, während das Niveau der US-Einfuhrzölle den globalen Warenhandel im Prognosezeitraum belastet. Insgesamt prägten somit sowohl konjunkturelle als auch strukturelle Faktoren das Jahr 2025 und begrenzten den Umfang einer spürbaren wirtschaftlichen Erholung.

Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland im Jahr 2025 um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr. Kalenderbereinigt ergibt sich ein Anstieg

von 0,3 %. Damit verzeichnete die Wirtschaftsleistung nach zwei Jahren der Rezession wieder ein leichtes Wachstum. Wesentliche Treiber dieses moderaten Anstiegs waren die wieder zunehmende Konsumneigung der privaten Haushalte sowie die ausgeweiteten staatlichen Konsumausgaben im Jahr 2025, obwohl eine vorläufige Haushaltsführung des Bundes bis weit in das Jahr hineinwirkte und erst Anfang Oktober 2025 endete.

Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung sank im Jahr 2025 insgesamt leicht um 0,1 % gegenüber dem Vorjahr, wobei sich deutliche Unterschiede zwischen den Branchen zeigten. Im verarbeitenden Gewerbe verringerte sich die Bruttowertschöpfung im dritten Jahr in Folge und sank gegenüber dem Vorjahr um 1,3 %. Nach einem zunächst vielversprechenden Jahresbeginn verschlechterte sich die Situation im weiteren Jahresverlauf, wenngleich sich zum Jahresende wieder positive Entwicklungen in Form steigender Auftragseingänge zeigten. Insbesondere die Automobilindustrie und der Maschinenbau verzeichneten erhebliche Verluste und standen auf den weltweiten Märkten unter stärkerem Konkurrenzdruck. Währenddessen verzeichneten die Chemieindustrie und andere energieintensive Branchen eine verhaltene wirtschaftliche Dynamik.

Auch für das Baugewerbe stellte 2025 ein weiteres herausforderndes Jahr da. Die reale Bruttowertschöpfung sank um 3,6 % und die Zahl der Insolvenzen stieg an. Die anhaltend hohen Baupreise hemmten vor allem den Wohnungsbau deutlich. Im Tiefbau hingegen führten Neubau- und Instandhaltungsmaßnahmen, etwa an Straßen, Bahnstrecken oder Energienetzen, dazu, dass ein leichtes Wachstum gegenüber dem Vorjahr erzielt werden konnte.

Die Dienstleistungsbereiche entwickelten sich 2025 heterogen und spiegelten damit die insgesamt gemischte konjunkturelle Lage wider. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung der Unternehmensdienstleister verringerte sich um 0,8 %. Ausschlaggebend dafür war vor allem die schwache Entwicklung in den Bereichen Werbung und Marktforschung, wissenschaftlich-technische Dienstleistungen sowie Arbeitnehmerüberlassung, die von einer überdurchschnittlich hohen Insolvenzhäufigkeit betroffen war. Die sonstigen Dienstleistungsbereiche, einschließlich Sport, Unterhaltung und Erholung, verzeichneten einen weiteren leichten Rückgang der Bruttowertschöpfung um 0,3 %. Im Aggregat Handel, Verkehr und Gastgewerbe kam es hingegen zu einem preisbereinigten Wachstum von 1,2 %, maßgeblich getragen durch den Einzelhandel, während das Gastgewerbe ein geringeres Ergebnis als im Vorjahr erzielte. Der Wirtschaftsbereich Information und Kommunikation expandierte erneut um 1,3 % wenngleich mit nachlassender Dynamik. Auch im Bereich öffentliche Dienstleistungen, Erziehung und Gesundheit setzte sich das Wachstum mit einem Anstieg von 1,4 % fort.

Der deutsche Außenhandel zeigte im Jahr 2025 insgesamt eine schwache Entwicklung und bleibt damit hinter dem weiterhin wachsenden Welthandel zurück. Die Exporte von Waren und Dienstleistungen lagen um 0,3 % unter dem Vorjahresniveau. Wesentliche Belastungsfaktoren waren die im internationalen Vergleich hohen Energiekosten, die erhöhten US-Zölle sowie die Aufwertung des Euro, die die preisliche Wettbewerbsfähigkeit deutscher Produkte außerhalb der Eurozone schwächte. Die Warenausfuhren gingen preisbereinigt um 0,7 % zurück und verzeichneten damit den dritten Rückgang in Folge. Auf der Importseite zeigte sich hingegen eine Trendwende: Nach zwei Jahren rückläufiger Entwicklungen stiegen die Einfuhren preisbereinigt um 3,6 %, was im Wesentlichen auf höhere Warenimporte zurückzuführen war.

Nach mehreren Jahren des kontinuierlichen Beschäftigungsaufbaus stagnierte der Anstieg der Erwerbstätigenzahl im Jahr 2025. Im Jahresdurchschnitt waren 46,0 Mio. Personen mit Arbeitsort in Deutschland erwerbstätig. Gleichzeitig verringerte sich die durchschnittliche Arbeitszeit pro Erwerbstätigen um 0,1 %, sodass das gesamtwirtschaftliche Arbeitsvolumen um 0,2 % zurückging. Wie bereits im Vorjahr entfiel der Beschäftigungszuwachs ausschließlich auf die Dienstleistungsbereiche (+0,5 %), während die Erwerbstätigenzahl in den übrigen Wirtschaftsbereichen teilweise deutlich zurückging.

Im Jahr 2025 wirkten die privaten und staatlichen Konsumausgaben stabilisierend auf die wirtschaftliche Entwicklung, während die Investitionstätigkeit rückläufig blieb. Die preisbereinigten Konsumausgaben der privaten Haushalte erhöhten sich um 1,4 %, die des Staates um 1,5 %. Gleichzeitig verringerten sich die Bruttoanlageinvestitionen um 0,5 %. Die inländischen Konsumausgaben der privaten Haushalte stiegen preisbereinigt um 1,5 %, wobei die Zunahme nach einem kräftigen Jahresauftakt in der zweiten Jahreshälfte deutlich an Dynamik verlor und das Weihnachtsgeschäft überwiegend als unbefriedigend eingeschätzt wurde. Besonders ausgeprägt war der Anstieg der Ausgaben in den Bereichen Gesundheit, Möbel, Bekleidung und Schuhe sowie Mobilität. Demgegenüber gingen die Ausgaben für Gastronomie und Beherbergung erneut zurück.

Die Inflationsrate lag in Deutschland im Jahr 2025 nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamt bei 2,2 %. Im Verlauf des Jahres zeigten sich moderate Schwankungen: Im ersten Quartal betrug die Inflationsrate 2,3 %, im zweiten Quartal 2,1 % und im dritten Quartal 2,2 %. Der Rückgang der Gesamtinflation resultierte im Wesentlichen aus sinkenden Energiepreisen, die nach Einschätzungen des Sachverständigenrats maßgeblich durch den deutlichen Rückgang der Rohölpreise zwischen Januar und Mai 2025 beeinflusst wurden. Gleichzeitig stiegen die Dienstleistungspreise im Oktober 2025 um 3,5 % gegenüber dem Vorjahresmonat und trugen damit spürbar zur Kerninflation bei.

Die globale Wirtschaftsentwicklung wurde im Jahr 2025 spürbar durch eine zunehmend protektionistische Handelspolitik der USA belastet, was sowohl den Welthandel als auch die Industrieproduktion dämpfte. Zwar ging die handelspolitische Unsicherheit nach mehreren bilateralen Abkommen im Sommer 2025 zurück, blieb jedoch weiterhin auf erhöhtem Niveau. Zugleich wirkten höhere US-Einfuhrzölle fortwährend bremsend auf den globalen Warenhandel. Parallel dazu sank die globale Inflation in der ersten Jahreshälfte weiter, begünstigt durch rückläufige Rohöl- und Energiepreise. In der Eurozone stabilisierte sich die Inflationsrate im Verlauf der ersten beiden Quartale um rund 2,0 %, unterstützt durch sinkende Energiepreise und eine dämpfend wirkende Euro-Aufwertung.

2.2.2. Die Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft 2025

Das Versicherungsgeschäft war im Jahr 2025 weiterhin von den nachgelagerten Preis- und Kostenimpulsen der Inflationsphase 2021 bis 2023 geprägt, die in der Schaden- und Unfallversicherung inzwischen zunehmend verarbeitet sind. Für das gesamtwirtschaftliche Umfeld wird zudem festgehalten, dass die globale Wirtschaftsentwicklung trotz geopolitischer Umschwünge unterjährig stabil blieb, jedoch weiterhin nur moderates Wachstum erwarten lässt. Die nachfolgenden Ausführungen basieren auf den aktuell verfügbaren Angaben des GDV. Über alle Sparten hinweg stiegen die Beitragseinnahmen nach den auf der Jahresmedienkonferenz des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) kommunizierten Angaben im Jahr 2025 um 6,6 % auf 253,6 Mrd. EUR. Die Versicherungswirtschaft erzielte damit gegenüber dem Vorjahr (237,9 Mrd. EUR) insgesamt einen marginalen Zuwachs.

Nach Hochrechnungen des GDV verzeichnete die Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2025 ein leichtes Wachstum von 7,7 % auf 99,7 Mrd. EUR. Haupttreiber war die Kraftfahrtversicherung mit einem Beitragsplus von 13,4 %. Auf der Leistungsseite entwickelten sich die Schadenaufwendungen 2025 insgesamt deutlich günstiger als die Beitragseinnahmen, was zu einer spürbaren Verbesserung der Schadenbilanz beitrug. Die gesamten Aufwendungen (Geschäftsjahresschäden inkl. Schadenregulierungskosten und Rückstellungen) beliefen sich 2025 auf 69,4 Mrd. EUR und lagen damit um 0,6 % über dem Vorjahreswert. Die Ergebnisqualität zeigte sich 2025 in einer leicht verbesserten Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) und lag insgesamt bei 91,0 % (Vorjahr: 96,1 %).

In der Kraftfahrtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge im Jahr 2025 auf 38,6 Mrd. EUR (Vorjahr: 34,0 Mrd. EUR). Gleichzeitig stiegen die Aufwendungen in diesem Versicherungszweig von 30,8 Mrd. EUR im Vorjahr auf 32,0 Mrd. EUR. Die Kraftfahrtversicherung erzielte nach den vorliegenden Angaben erstmals seit mehreren Jahren wieder ein positives versicherungstechnisches Ergebnis mit einer Combined Ratio von 96,0 % (Vorjahr: 104,0 %).

Die Sachversicherung verzeichnete im Jahr 2025 gebuchte Bruttobeiträge von 34,1 Mrd. EUR, was einem Anstieg von 6,4 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Aufwendungen gingen gleichzeitig um 5,1 % auf 20,9 Mrd. EUR zurück. Ergänzend wird auf der Jahresmedienkonferenz ausgeführt, dass die Sachversicherungszweige von ausgebliebenen Naturereignissen profitieren und damit im Gesamtmarkt deutlich Gewinne ausweisen können.

Für die Allgemeine Haftpflichtversicherung erwartet der GDV nach aktuellen Hochrechnungen einen Anstieg der Beitragseinnahmen um 1,0 % auf 9,0 Mrd. EUR im Jahr 2025. Dabei stiegen die Aufwände in diesem Versicherungszweig um 0,5 % auf 5,7 Mrd. EUR.

Die Private Unfallversicherung verzeichnete nach ersten Berechnungen des GDV ein geringes Beitragswachstum von 1,5 % auf 6,9 Mrd. EUR, bei gleichzeitig steigenden Aufwendungen (+2,0 %).

Die Rechtsschutzversicherung erreichte im Vergleich zum Vorjahr ein stärkeres Wachstum von 6,0 % und erzielte Beitragseinnahmen in Höhe von 5,6 Mrd. EUR. Im selben Zeitraum stiegen die Aufwendungen in diesem Versicherungszweig um 7,0 % und damit stärker als in den meisten anderen Sparten.

Die Transport- und Luftfahrtversicherung verzeichnete 2025 2,4 Mrd. EUR gebuchte Bruttobeiträge (Vorjahr: 2,5 Mrd. EUR; –2,5 %). Im gleichen Zeitraum blieben die Aufwendungen in diesem Versicherungszweig unverändert bei 1,4 Mrd. EUR.

Im Vergleich zum Vorjahr erreichte der Versicherungszweig der Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherung ein geringes Wachstum von 1,0 % (Vorjahr: +3,6 %) bei gebuchten Bruttobeiträgen in Höhe von 2,4 Mrd. EUR. Zugleich verzeichnete dieser Zweig Aufwendungen in Höhe von 1,1 Mrd. EUR (–2,0 %).

In der Lebensversicherung (ohne Pensionsfonds und Pensionskassen) wuchsen die Beitragseinnahmen 2025 gemäß dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) berichteten Ist-Zahlen um 5,4 % auf 96,8 Mrd. EUR. Als wesentlicher Treiber wird das Einmalbeitragsgeschäft ausgewiesen, das 2025 um 17,5 % zulegte und von der Zinsentwicklung profitierte. Demgegenüber stagnierte das Geschäft mit laufenden Beitragseinnahmen im Jahr 2025 mit 0,2 % aufgrund rückläufiger Bestände. Als wesentliche Nachfrage- und Angebotsfaktoren werden die sinkende Inflation, steigende Reallöhne, stabile Langfristzinsen sowie erhöhte Höchstrechnungszins genannt, die Sparprodukte wieder attraktiver machten.

Der Bestand der Lebensversicherung umfasste 2025 insgesamt 78,6 Mio. Verträge und lag damit um 2,0 % unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 80,3 Mio.). Der Neuzugang an Verträgen verringerte sich deutlich und lag im Jahr 2025 um 11,5 % unter dem Wert des Vorjahres. Basierend auf Neugeschäftsbeiträgen ergibt sich für das Jahr 2025 ein Annual Premium Equivalent (APE) in Höhe von 10,0 Mrd. EUR (+6,6 %). Die Beitragssumme des Neugeschäfts (alle Versicherungsarten; gewichtet) stieg auf 192,6 Mrd. EUR (+5,3 %).

Der Bestand an förderfähigen Riester-Verträgen sank im Jahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr auf 9,5 Mio. Verträge, was einem Rückgang von 1,7 % entspricht. Der laufende Beitrag des gesamten Neuzugangs an Riester-Renten erhöhte sich um 253,9 Mio. EUR (+44,6 %), bei einer versicherten Summe von 6,6 Mrd. EUR (+62,6 %). Die überwiegende Mehrheit der Riester-Neuverträge (96,3 %) wurde als Einzelversicherung im Segment der Mischformen mit Garantie abgeschlossen, während 1,9 % als klassische Einzelversicherungen und 0,1 % als reine fondsgebundene Einzelrentenversicherungen ausgewiesen wurden.

In der betrieblichen Altersvorsorge (bAV) stiegen die Beitragseinnahmen 2025 marginal auf 19,5 Mrd. EUR (+0,6 %), während die Anzahl an bAV-Verträgen 16,3 Mio. Stück betrug (–1,3 %). Bei den Pensionsfonds erhöhten sich die Beitragseinnahmen auf 1,04 Mrd. EUR und der Bestand lag vorläufig bei über etwa 711 Tsd. Personen (+4,1 %) mit einem laufenden Beitrag für ein Jahr von 257,8 Mio. EUR (+3,5 %). Der gesamte Neuzugang der Pensionsfonds sank 2025 stark auf rund 38 Tsd. Personen (–26,3 %), während sich der laufende Beitrag aus dem Neuzugang auf 27,4 Mio. EUR (–19,4 %) verringerte. Gleichzeitig stieg der Einmalbeitrag auf 0,8 Mrd. EUR (+6,4 %). Auf dieser Basis wird für Pensionsfonds ein vorläufiges APE von 105,1 Mio. EUR ausgewiesen (–1,8 %) sowie eine Beitragssumme des Neugeschäfts von 1,6 Mrd. EUR (–10,1 %).

Bei den Pensionskassen war die Geschäftsentwicklung 2025 weiter rückläufig. Die gebuchten Bruttobeiträge sanken auf 1,7 Mrd. EUR (–4,6 %), wobei Beiträge aus den Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen in dieser Betrachtung nicht enthalten sind. Für den Bestand ergab sich zum Ende des Berichtsjahres 2025 eine Anzahl von 3,2 Mio. Verträge (–2,6 %) mit einem laufenden Beitrag für ein Jahr von 1,6 Mrd. EUR (–5,8 %) sowie einer versicherten Summe bzw. 12-fachen Jahresrente von 53,6 Mrd. EUR (–2,1 %). Der gesamte Neuzugang der Pensionskassen sank auf etwa 23 Tsd. Verträge (–25,5 %). Der laufende Beitrag aus dem Neuzugang stieg auf 33,4 Mio. EUR (+14,6 %) und der Einmalbeitrag auf 149,8 Mio. EUR (+7,2 %). Dies ergibt ein APE von 48,4 Mio. EUR (+12,2 %) und eine Betragssumme des Neugeschäfts von 0,80 Mrd. EUR (+4,6 %).

2.3. Geschäftsverlauf der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland)

Die strategische Ausrichtung der Zurich Gruppe Deutschland wurde im Geschäftsjahr mit unvermindertem Engagement fortgesetzt. Im Mittelpunkt standen dabei die definierten Prioritäten innerhalb des aktualisierten Zielbilds für das Jahr 2027. Insbesondere betraf dies das beschleunigte Wachstum im Geschäftsfeld Mid Market, den Ausbau des Direktgeschäfts sowie die weitere Profitabilisierung im Bereich der Privatkunden.

Die stabilen Werte der relevanten Messgrößen bei der regelmäßig durchgeführten Mitarbeiterumfrage sind ein wichtiges Zeichen für den erfolgreichen Kulturwandel innerhalb der Zurich Gruppe.

Die Erträge aus Beteiligungen betrugen im Geschäftsjahr 392,3 Mio. EUR (Vorjahr: 5,9 Mio. EUR). Diese beinhalteten Zuschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von 310,1 Mio. EUR (Vorjahr: 3,2 Mio. EUR). Im

Geschäftsjahr wurden keine Abschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte vorgenommen (Vorjahr: 24,8 Mio. EUR). Die Umsatzerlöse beliefen sich auf 900,7 Mio. EUR (Vorjahr: 903,5 Mio. EUR). Die übrigen Erträge und Aufwendungen, die im Wesentlichen aus Zinsen und ähnlichen Aufwendungen, sonstigen betrieblichen Erträgen, Provisionsaufwand, Personalaufwand und sonstigen betrieblichen Aufwendungen bestanden, ergaben saldiert einen Aufwand von 908,5 Mio. EUR (Vorjahr: 851,8 Mio. EUR).

Nach Berücksichtigung des Steueraufwandes in Höhe von 10,5 Mio. EUR (Vorjahr: 16,3 Mio. EUR) ergab sich ein Jahresüberschuss von 374,0 Mio. EUR (Vorjahr: 16,5 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr gab es keine Entnahmen aus Kapitalrücklage (Vorjahr: 483,3 Mio. EUR). Zusammen mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 10,0 Mio. EUR (Vorjahr: 50,2 Mio. EUR) ergab sich damit ein Bilanzgewinn von 384,0 Mio. EUR (Vorjahr: 550,0 Mio. EUR).

Die Bilanzsumme belief sich am Bilanzstichtag auf 1.888,7 Mio. EUR (Vorjahr: 2.105,3 Mio. EUR). Am Bilanzstichtag betragen die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen 27,9 Mio. EUR (Vorjahr: 21,3 Mio.). Das Eigenkapital unserer Gesellschaft sank im Geschäftsjahr auf 1.176,2 Mio. EUR (Vorjahr: 1.342,2 Mio. EUR).

Die Liquidität des Unternehmens wird laufend geprüft und die Hochrechnung monatlich aktualisiert. Es bestanden während des Geschäftsjahres jederzeit ausreichend liquide Mittel.

Die wesentlichen finanziellen Leistungskennziffern für unsere Gesellschaft sind die Erträge aus Beteiligungen und Umsatzerlöse.

	2025 EUR	2024 EUR
Erträge aus Beteiligungen	392.337.097	5.949.916
Umsatzerlöse	900.665.756	903.466.323

Darüber hinaus gab es im Geschäftsjahr keine wesentlichen nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs oder der Lage der Gesellschaft von Bedeutung waren.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft als stabil zu beurteilen.

2.4. Vorläufiger Geschäftsverlauf der wesentlichen Beteiligungsgesellschaften

2.4.1. DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG

Nach der Neuausrichtung der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG im Jahr 2019 und dem Erwerb des Insurtechs dentolo durch die Muttergesellschaft, die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland), wurde der Ausbau des Online-Geschäfts und der Aufbau neuer Geschäftsfelder konsequent fortgesetzt. Mit dem Start der Zahnzusatzversicherung im Jahr 2019, der Tierkrankenversicherung im Jahr 2021 und einer zusätzlichen Krankenzusatzversicherung im Jahr 2024 konnte das Produktportfolio ergänzt werden. Im Folgenden werden die Zahnzusatzversicherung und die im Jahr 2024 neu eingeführte Krankenzusatzversicherung als Krankenversicherung zusammengefasst.

Im Berichtsjahr 2025 konnte die Gesellschaft den Bestand über alle Sparten um 24,8 % auf 1.747.147 Verträge (Vorjahr: 1.400.409) ausbauen. Der Bestand in den Kfz-Versicherungen stieg um 27,1 % auf 1.136.468 Verträge (Vorjahr: 894.482). In den übrigen Sparten konnte der Versicherungsbestand um 20,6 % auf 610.355 Verträge (Vorjahr: 505.927) ausgebaut werden. Wachstumstreiber waren hier der Ausbau in der Krankenversicherung von 150,7 Tsd. auf 187,5 Tsd. Verträge und in der Tierkrankenversicherung von 110,6 Tsd. auf 154,7 Tsd. Verträge.

Im Jahr 2025 konnte bei höheren Durchschnittsbeiträgen im Bestand der gebuchte Bruttobeitrag auf 457,1 Mio. EUR ausgebaut werden, was einem starken Anstieg von 33,3 % entspricht.

Von den insgesamt 457,1 Mio. EUR an gebuchtem Bruttobeitrag entfielen 328 Mio. EUR (71,8 %) auf die Kraftfahrtversicherung und 129 Mio. EUR (28,2 %) auf die übrigen Sparten. Hervorzuheben ist der starke Beitragszuwachs in den Bereichen Krankenversicherung auf 55,5 Mio. EUR (Vorjahr: 43,3 Mio. EUR) und Tierkrankenversicherung auf 54,6 Mio. EUR (Vorjahr: 33,1 Mio. EUR).

Im Jahr 2025 wurde eine Reduzierung sowohl der Brutto- als auch der Nettoschadenquote im Vergleich zum Vorjahr erzielt. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung sank von 81,4 % im Vorjahr auf 76,6 % (brutto von 77,3 % im Vorjahr auf 76,1 %).

Positiv wirkte der höhere Anteil des Geschäfts außerhalb der Kraftfahrtversicherung mit den dort niedrigeren Schadenquoten. Dieser lag im Jahr 2025 bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge bei 29,1 % (Vorjahr: 27,9 %) und bezogen auf die verdienten Nettobeiträge bei 43 % (Vorjahr: 42,2 %). Die Bruttoschadenquote dieser Sparten lag insgesamt bei 55,3 % (Vorjahr: 54,2 %). Die Nettoschadenquote dieser Sparten betrug insgesamt 57 % (Vorjahr: 56,7 %).

Zudem konnte bei der Kraftfahrtversicherung eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr in Bezug auf die Schadenquoten erzielt werden. Die Bruttoschadenquote der Kfz-Sparten lag im Jahr 2025 bei 84,6 % (Vorjahr: 86,2 %), die Nettoschadenquote bei 91,5 % (Vorjahr: 99,4 %). Dies getrieben aus den Kfz-Kasko-Sparten. Im Vorjahresvergleich positiv wirkten ein überproportionaler Anstieg der Beiträge und eine geringere Belastung aus den Elementarschäden. Bei der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung war hingegen ein Anstieg der Schadenquoten zu verzeichnen. Dies ist maßgeblich auf einen Sondereffekt zurückzuführen: Die Umstellung der Rückstellungsbewertungen für unbekanntere Versicherungsfälle führte im Geschäftsjahr zu einer Erhöhung um einen hohen einstelligen Millionenbetrag.

Die Bruttokostenquote sank von 32,8 % im Vorjahr auf 29,5 %. Die Nettokostenquote sank von 38,3 % im Vorjahr auf 33,1 %.

Im Vorjahresvergleich positiv wirkte ein überproportionaler Anstieg der Beiträge. Die absoluten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung waren aufgrund der Provisionen und sonstigen Abschlusskosten in Zusammenhang mit der Neugeschäftsgewinnung und dem Bestandsausbau höher als im Vorjahr.

In den Sparten der Kraftfahrtversicherung konnte das Unternehmen ein Beitragswachstum von 32,4 % auf 328 Mio. EUR verzeichnen.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung stieg der gebuchte Bruttobeitrag wesentlich um 34,3 % auf 209,5 Mio. EUR. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung stieg aufgrund des Anstiegs der Schadendurchschnitte und aufgrund niedrigerer Abwicklungsgewinne von 97 % im Vorjahr auf 99,5 % im Jahr 2025. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 16,7 Mio. EUR schloss die Sparte netto mit einem versicherungstechnischen Verlust von 3,1 Mio. EUR ab.

Der gebuchte Bruttobeitrag in der Kraftfahrzeug-Vollversicherung stieg um 23,4 % auf 90,1 Mio. EUR. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung sank von 107,6 % im Vorjahr auf 78,8 % im Jahr 2025. Nach einer Zuführung in die Schwankungsrückstellung in Höhe von 4,6 Mio. EUR erzielte die Sparte einen versicherungstechnischen Gewinn von 0,7 Mio. EUR.

In der Kraftfahrzeug-Teilversicherung stieg der gebuchte Bruttobeitrag erheblich um 51,2 % auf 28,5 Mio. EUR. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung sank von 88,3 % im Vorjahr auf 71,8 %. Nach einer Zuführung in die Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,2 Mio. EUR ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 0,3 Mio. EUR.

Der gebuchte Bruttobeitrag in der Krankenversicherung lag bei 55,5 Mio. EUR und stieg damit gegenüber dem Vorjahr um 28,3 %. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung lag bei 59,6 % (Vorjahr: 55,7 %). In Zusammenhang mit Abschlusskosten für die Neugeschäftsgewinnung und den Ausbau des Bestands wies die Sparte einen versicherungstechnischen Verlust von 4,8 Mio. EUR aus.

In der Sachversicherung (Hausrat, Wohngebäude, Glas, Tierkranken) stieg der gebuchte Bruttobeitrag durch den Ausbau der Tierkrankenversicherung erheblich um 57,5 % auf 58,7 Mio. EUR. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung stieg von 55,7 % im Vorjahr auf 57,1 %. Insgesamt schloss der Sachversicherungszweig aufgrund der Abschlusskosten für die Neugeschäftsgewinnung und den Ausbau des Bestands in Bezug auf die Tierkrankenversicherung mit einem versicherungstechnischen Verlust von 9,7 Mio. EUR.

In der Rechtsschutzversicherung sank der gebuchte Bruttobeitrag um 3,6 % auf 6,3 Mio. EUR. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung sank von 81,6 % im Vorjahr auf 38,7 %. Die Sparte schloss nach einer Zuführung in die Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,2 Mio. EUR mit einem versicherungstechnischen Gewinn von 1,2 Mio. EUR.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung stieg der gebuchte Bruttobeitrag um 2,9 % auf 4,4 Mio. EUR. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung sank von 60,4 % im Vorjahr auf 48,3 %. Der versicherungstechnische Gewinn betrug 0,3 Mio. EUR.

In der Unfallversicherung stieg der gebuchte Bruttobeitrag um 1,9 % auf 2,8 Mio. EUR. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung sank getrieben durch Abwicklungsgewinne von 14,2 % im Vorjahr auf -22,3 %. Der versicherungstechnische Gewinn lag bei 1,5 Mio. EUR.

In der Verkehrs-Service-Versicherung stieg der gebuchte Bruttobeitrag um 36,7 % auf 1,3 Mio. EUR. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung sank von 158,9 % im Vorjahr auf 116,5 %. Der versicherungstechnische Verlust betrug 0,8 Mio. EUR.

Der Kapitalanlagebestand zu Bilanzwerten stieg im Jahr 2025 von 266,7 Mio. EUR auf 303,4 Mio. EUR. Die stillen Nettolasten stiegen von 17,3 Mio. EUR auf 21,4 Mio. EUR.

Die Nettokapitalanlageerträge lagen 2025 bei 6,9 Mio. EUR (Vorjahr: 3,4 Mio. EUR) und führten zu einer Nettoverzinsung von 2,41 % (Vorjahr: 1,33 %). Die laufenden Erträge lagen 2025 bei 6,6 Mio. EUR (Vorjahr: 4,5 Mio. EUR). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus Inhaberschuldverschreibungen, hier beliefen sich die laufenden Erträge im Jahr 2025 auf 4,7 Mio. EUR nach 2,1 Mio. EUR im Vorjahr. Der Anstieg der laufenden Erträge gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf einen höheren Bestand an Inhaberschuldverschreibungen infolge einer Anpassung der Asset-Allokation, einer höheren Verzinsung dieser Titel sowie auf die im Jahr 2025 eingeführte Disagio-Amortisierung zurückzuführen. Im Geschäftsjahr wurde eine Zuschreibung auf den Wertpapierspezialfonds in Höhe von 1,0 Mio. EUR durchgeführt, wohingegen im Vorjahr eine Abschreibung in Höhe von 0,8 Mio. EUR durchgeführt wurde.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung schloss mit einem Verlust von 25,9 Mio. EUR (Vorjahr: 38,5 Mio. EUR). Das Ergebnis beinhaltet den Ertrag aus der Veränderung der Drohverlustrückstellung in Höhe von 463 Tsd. EUR (Vorjahr: Ertrag 53 Tsd. EUR). Nach Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 11,6 Mio. EUR (Vorjahr: 10,5 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 14,3 Mio. EUR (Vorjahr: 27,9 Mio. EUR). In Verbindung mit dem Ausbau des Bestandes und den damit in Zusammenhang stehenden Provisionen und sonstigen Abschlusskosten hatte das Unternehmen bereits einen Verlust in der Ergebnisplanung des Geschäftsjahres 2025 berücksichtigt.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis verzeichnete einen Verlust von 6,5 Mio. EUR (Vorjahr: 4,8 Mio. EUR). Eine wesentliche Ursache für den Anstieg der Aufwände gegenüber dem Vorjahr sind gestiegene Belastungen für Dienstleistungen aus der Zurich Gruppe sowie Aufwendungen für die Bildung einer pauschalierten Einzelwertberechtigung auf Forderungsausfälle in Höhe von 5,5 Mio. EUR. Das außerordentliche Ergebnis betrug 23,4 Mio. EUR (Vorjahr: 25,2 Mio. EUR). Es steht vor allem in Verbindung mit einem ertragswirksamen gewährten Zuschuss der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) in Höhe von 28,3 Mio. EUR (Vorjahr: 27,4 Mio. EUR). Mit diesem Ertragszuschuss unterstützt der Aktionär die Gesellschaft bei dem Vorhaben, das Geschäft weiter auszubauen. Zudem sind im außerordentlichen Ergebnis Aufwendungen aus dem aufgelegten Restrukturierungsprojekt enthalten. In den sonstigen Steuern entstand ein Aufwand von 372 Tsd. EUR (Vorjahr: 368 Tsd. EUR). Insbesondere infolge des vorstehend beschriebenen Zuschusses ergab sich ein Jahresergebnis vor Gewinnabführung von 2,2 Mio. EUR (Vorjahr: Verlustübernahme 7,9 Mio. EUR).

Das Jahresergebnis wird aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags auf die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) übertragen.

2.4.2. Real Garant Versicherung AG

Im Geschäftsjahr betragen die Vertragseingänge 642.846 Stück und sind um 92.672 Stück (16,8 %) gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die gebuchten Brutto-Beiträge haben sich um 58.077 Tsd. EUR (+18,3 %) von 318.233 Tsd. EUR auf 376.311 Tsd. EUR erhöht.

Die Schadenquote Brutto beträgt 78,3 % und lag sowohl über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 73,1 %) als auch über den Erwartungen. Die Erhöhung der Schadenquote ist auf die Steigerung der Schadenquoten in den Kernmärkten Deutschland, Österreich, Spanien und Benelux zurückzuführen. Bei der Entwicklung der Schadenquote hat sich sowohl die Inflation als auch die steigende Frequenz negativ bemerkbar gemacht. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die sich auf 57.497 Tsd. EUR (Vorjahr: 50.305 Tsd. EUR) erhöhten, sind im Wesentlichen aufgrund der geplanten höheren Provisions- sowie Personalaufwendungen

angestiegen. Die Kostenquote Brutto hat sich von 19,4 % im Vorjahr auf 19,2 % verringert. Im Geschäftsjahr ergab sich ein Rückversicherungsergebnis von -17.562 Tsd. EUR (Vorjahr: -24.615 Tsd. EUR).

Das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. betrug -13.167 Tsd. EUR (Vorjahr: -10.543 Tsd. EUR).

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen stiegen um 10,6 % auf 3.339 Tsd. EUR (Vorjahr: 3.020 Tsd. EUR).

Die Nettoverzinsung aus Kapitalanlagen betrug 0,21 % (Vorjahr: 1,18 %).

Das Ergebnis vor Gewinnabführung weist einen negativen Saldo von -18.042 Tsd. EUR (Vorjahr: -14.055 Tsd. EUR) aus.

Der Jahresfehlbetrag wird aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages von der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) übernommen.

2.4.3. DEUTSCHER HEROLD AG

Die Erträge aus Dividendenausschüttungen beliefen sich auf 143,4 Tsd. EUR (Vorjahr: 6,2 Tsd. EUR). Im Geschäftsjahr wurden Zuschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von 16,6 Mio. EUR vorgenommen (Vorjahr: keine Zuschreibungen auf Beteiligungen). Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages wurden im Geschäftsjahr von der Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG 10,0 Mio. EUR (Vorjahr: 12,8 Mio. EUR) und von der Zurich Life Legacy Versicherung AG 34,5 Mio. EUR (Vorjahr: 18,2 Mio. EUR) vereinnahmt. Die übrigen Erträge und Aufwendungen ergaben saldiert einen Aufwand von 11,7 Mio. EUR (Vorjahr: Ertrag von 11,7 Mio. EUR).

Nach Berücksichtigung eines Steueraufwands in Höhe von 13,8 Mio. EUR (Vorjahr: Steueraufwand 1,4 Mio. EUR) ergab sich ein Jahresüberschuss von 35,7 Mio. EUR (Vorjahr: Jahresüberschuss 41,3 Mio. EUR). Zusammen mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 73,5 Mio. EUR (Vorjahr: 109,6 Mio. EUR) ergab sich damit ein Bilanzgewinn von 109,2 Mio. EUR (Vorjahr: 150,9 Mio. EUR).

2.4.4. Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG

Der Jahresbeitrag des Neugeschäfts (inkl. Einmalbeiträge) fiel im Geschäftsjahr um 1,8 % auf 459,3 Mio. EUR (Vorjahr: 467,5 Mio. EUR). Der Neugeschäftsbeitrag aus laufendem Beitrag fiel hierbei von 225,7 Mio. EUR auf 189,5 Mio. EUR. Die Höhe der Einmalbeiträge ist von 241,8 Mio. EUR auf 269,8 Mio. EUR gestiegen. Davon entfallen 34,4 Mio. EUR auf das im Berichtsjahr neu eingeführte Einmalbeitragsprodukt zur kapitalbildenden Lebensversicherung.

Gemessen in Beitragssumme erreichte der Neuzugang 4,1 Mrd. EUR (Vorjahr: 4,5 Mrd. EUR). Das Neugeschäft der betrieblichen Altersversorgung ist darin mit einer Beitragssumme von 788,8 Mio. EUR (Vorjahr: 904,5 Mio. EUR) enthalten.

Der durchschnittliche Jahresbeitrag des Neugeschäfts bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung fiel von 2.494 EUR im Vorjahr auf 2.380 EUR pro Vertrag.

Der Anteil der fondsgebundenen Rentenversicherungen am Neuzugang betrug, gemessen an den laufenden Beiträgen für ein Jahr, 90,6 %. Rentenversicherungen, einschließlich Berufsunfähigkeitsversicherungen, waren mit 7,8 %, Kapitalversicherungen mit 0,6 % und Risikoversicherungen mit 1,0 % am Neugeschäft beteiligt.

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen umfasste zum Ende des Geschäftsjahres 1.892 Tsd. Verträge (Vorjahr: 1.959 Tsd.) mit einer Versicherungssumme von 87,1 Mrd. EUR (Vorjahr: 87,3 Mrd. EUR), was einem summenbezogenen Bestandsrückgang von 0,2 % entspricht. Davon entfielen auf die betriebliche Altersversorgung 247 Tsd. Verträge mit einer Versicherungssumme von 8,7 Mrd. EUR. Gemessen am laufenden Beitrag für ein Jahr ging der Gesamtbestand um 1,5 % auf 1.902,5 Mio. EUR (Vorjahr: 1.930,9 Mio. EUR) zurück.

Der vorzeitige Abgang – die Summe aus Rückkäufen, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen und sonstige vorzeitige Abgänge, ermittelt anhand des laufenden Beitrags für ein Jahr – belief sich im Jahr 2025 auf 122,3 Mio. EUR (Vorjahr: 115,3 Mio. EUR); gemessen am mittleren laufenden Beitrag für ein Jahr sind das 6,4 % (Vorjahr: 6,0 %).

Die gebuchten Bruttobeiträge beliefen sich auf 2,18 Mrd. EUR nach 2,16 Mrd. EUR im Vorjahr. Das entspricht einem Zuwachs von 1,1 % gegenüber dem Vorjahr.

Die gesamten verdienten Beiträge für eigene Rechnung betragen im Berichtsjahr 2,07 Mrd. EUR (Vorjahr: 2,05 Mrd. EUR). Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sanken auf 6,9 Mio. EUR (Vorjahr: 7,0 Mio. EUR).

Die Leistungen für die Kunden setzen sich aus den Auszahlungen des Geschäftsjahres und der Veränderung der Leistungsverpflichtungen zusammen. Die Auszahlungen umfassen die Aufwendungen für Todesfälle, Abläufe, Rückkäufe und Rentenleistungen mit 2,2 Mrd. EUR (Vorjahr: 1,8 Mrd. EUR) und die ausgezahlten Überschussanteile mit 180,0 Mio. EUR (Vorjahr: 139,0 Mio. EUR). Die Leistungsverpflichtungen gegenüber den Versicherungskunden stiegen im Geschäftsjahr auf 29,4 Mrd. EUR (Vorjahr: 28,7 Mrd. EUR). Von der gesamten Veränderung der Leistungsverpflichtungen von 759,1 Mio. EUR sind 992,4 Mio. EUR auf Kursgewinne im Bereich der fondsgebundenen Versicherungen zurückzuführen.

Bezogen auf die Beitragssumme des Neugeschäfts stieg der Abschlusskostensatz auf 6,5 % (Vorjahr: 6,3 %); die Abschlusskosten absolut gingen von 283,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 268,0 Mio. EUR im Geschäftsjahr zurück.

Der Verwaltungskostensatz in Bezug auf die gebuchten Bruttobeiträge blieb konstant bei 3,0 %. Absolut betrachtet sind die Verwaltungsaufwendungen von 64,7 Mio. EUR auf 65,9 Mio. EUR gestiegen.

Der Saldo zuzüglich der Veränderung des Anteils der Rückversicherer an der Bruttodeckungsrückstellung, betrug im Geschäftsjahr 4,2 Mio. EUR (Vorjahr: 6,3 Mio. EUR).

Die laufenden Kapitalerträge lagen 2025 bei 250,3 Mio. EUR (Vorjahr: 265,3 Mio. EUR). Nettogewinne aus Abgängen von Vermögenswerten beliefen sich auf 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: 11,1 Mio. EUR Nettoverluste).

Die Nettoabschreibungen unter Berücksichtigung der Zuschreibungen betragen 27,6 Mio. EUR (Vorjahr: 48,1 Mio. EUR). Insgesamt erhöhte sich das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen im Berichtsjahr von 172,7 Mio. EUR auf 190,3 Mio. EUR. Die Erträge aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von 7,4 Mio. EUR waren im Geschäftsjahr rückläufig gegenüber 2024 (Vorjahr: 26,6 Mio. EUR). Dies ist zurückzuführen auf einen geringeren Bestand an Ausleihungen sowie einer geringeren Verzinsung dieser Anlagen. Darüber hinaus gab es eine Abschreibung auf Anteile an einem verbundenen Unternehmen in Höhe von 22,7 Mio. EUR, während im Vorjahr eine Ausschüttung aus Beteiligungen in Höhe von 12,0 Mio. EUR durchgeführt wurde.

Im Geschäftsjahr wurden Abschreibungen auf den Immobilienspezialfonds in Höhe von 23,7 Mio. EUR und Zuschreibungen in Höhe von 18,9 Mio. EUR auf einen Wertpapierspezialfonds durchgeführt, wohingegen im Vorjahr keine Zuschreibungen auf Spezialfonds vorgenommen wurden. Der Anstieg des Kapitalanlageergebnisses wurde darüber hinaus durch Gewinne aus der Einbringung von Schuldscheindarlehen in einen Spezialfonds in Höhe von 11,0 Mio. EUR beeinflusst. Im Gegensatz zum Vorjahr erfolgten keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Immobilien.

Die Nettoverzinsung lag bei 2,2 %. Gerechnet über die letzten drei Geschäftsjahre ergab sich bei dieser Kennziffer ein durchschnittlicher Wert von 2,0 %. Die laufende Durchschnittsverzinsung lag bei 2,6 %.

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr einen Rohüberschuss in Höhe von 202,4 Mio. EUR (Vorjahr: 213,2 Mio. EUR). Vom Rohüberschuss wurden den Versicherungsnehmern 117,7 Mio. EUR (Vorjahr: 119,4 Mio. EUR) als Direktgutschrift gutgeschrieben und 74,7 Mio. EUR (Vorjahr: 81,0 Mio. EUR) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt.

Vor dem Hintergrund des oben beschriebenen Kapitalanlageergebnisses und der nach wie vor bestehenden stillen Lasten hat sich die Gesellschaft entschieden, das Niveau der Zinsüberschussbeteiligung der Versicherungsnehmer für 2026 gegenüber dem Vorjahr unverändert zu lassen.

Nach Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde im Geschäftsjahr aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages zwischen der Gesellschaft als abführendem Unternehmen und der DEUTSCHER HEROLD AG als empfangendem Unternehmen das Ergebnis von 10,0 Mio. EUR (Vorjahr: 12,8 Mio. EUR) abgeführt.

2.4.5. Zurich Life Legacy Versicherung AG (Deutschland)

Die Gesellschaft verwaltet einen geschlossenen Bestand und verzeichnet somit grundsätzlich kein echtes Neugeschäft. Der Jahresbeitrag des Neugeschäfts inkl. Einmalbeiträgen lag im Geschäftsjahr bei 94,4 Mio. EUR (Vorjahr: 61,7 Mio. EUR). Er ergibt sich im Wesentlichen aus der Erhöhung von Versicherungssummen/Dynamiken bzw. aus Einmalbeiträgen aus dem fremdgeführten Konsortialgeschäft. Der

Neugeschäftsbeitrag aus laufendem Beitrag lag dabei bei 11,7 Mio. EUR (Vorjahr: 11,9 Mio. EUR); der Anteil aus Einmalbeiträgen lag bei 82,6 Mio. EUR (Vorjahr: 49,8 Mio. EUR).

Gemessen in Beitragssumme erreichte der Neuzugang 210,0 Mio. EUR (Vorjahr: 183,0 Mio. EUR). Das Neugeschäft der betrieblichen Altersversorgung ist darin mit einer Beitragssumme von 52,5 Mio. EUR (Vorjahr: 53,9 Mio. EUR) enthalten.

Der Neuzugang gemessen an den laufenden Beiträgen für ein Jahr entfällt zu 58,0 % auf Rentenversicherungen einschließlich Berufsunfähigkeitsversicherungen und zu 33,3 % auf Kapitalversicherungen. Risikoversicherungen waren mit 0,2 %, fondsgebundene Versicherungen mit 0,1 % und Kollektivversicherungen mit 8,4 % am Neugeschäft beteiligt.

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen umfasste zum Ende des Geschäftsjahres 544 Tsd. Verträge (Vorjahr: 583 Tsd. Verträge) mit einer Versicherungssumme von 16,9 Mrd. EUR (Vorjahr: 18,2 Mrd. EUR), was einem summenbezogenen Bestandsrückgang von 6,9 % entspricht. Davon entfielen auf die betriebliche Altersversorgung 180 Tsd. Verträge mit einer Versicherungssumme von 4,2 Mrd. EUR. Der laufende Beitrag für ein Jahr betrug im Bestand 442,9 Mio. EUR (Vorjahr: 483,6 Mio. EUR).

Der vorzeitige Abgang – die Summe aus Rückkäufen, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen und sonstigen vorzeitigen Abgängen, ermittelt anhand des laufenden Beitrags für ein Jahr – belief sich im Jahr 2025 auf 15,7 Mio. EUR (Vorjahr: 16,9 Mio. EUR); gemessen am mittleren laufenden Beitrag für ein Jahr sind das 3,4 % (Vorjahr: 3,3 %).

Die gebuchten Bruttobeiträge beliefen sich auf 549,0 Mio. EUR nach 556,4 Mio. EUR im Vorjahr. Das entspricht einem Rückgang von 1,3 % gegenüber dem Vorjahr.

Die gesamten verdienten Beiträge für eigene Rechnung betrugen im Berichtsjahr 530,2 Mio. EUR (Vorjahr: 541,7 Mio. EUR). Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung lagen bei 9,6 Mio. EUR (Vorjahr: 6,6 Mio. EUR).

Die Leistungen für unsere Kunden setzen sich aus den Auszahlungen des Geschäftsjahres und der Veränderung der Leistungsverpflichtungen zusammen. Die Auszahlungen umfassen die Aufwendungen für Todesfälle, Abläufe, Rückkäufe und Rentenleistungen mit 1.501,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1.670,2 Mio. EUR) und die ausgezahlten Überschussanteile mit 96,7 Mio. EUR (Vorjahr: 107,0 Mio. EUR).

Bezogen auf die Beitragssumme des Neugeschäfts sank der Abschlusskostensatz auf 4,9 % (Vorjahr: 5,3 %); die Abschlusskosten absolut stiegen von 9,6 Mio. EUR im Vorjahr auf 10,3 Mio. EUR im Geschäftsjahr an.

Der Verwaltungskostensatz in Bezug auf die gebuchten Bruttobeiträge stieg von 4,3 % auf 4,6 %. Absolut betrachtet sind die Verwaltungsaufwendungen von 23,9 Mio. EUR auf 25,0 Mio. EUR gestiegen. Die Steigerung resultiert überwiegend aus der notwendigen Stabilisierung und Vorbereitung der alten Bestandsysteme zur Erneuerung.

Der Saldo zuzüglich der Veränderung des Anteils der Rückversicherer an der Bruttodeckungsrückstellung betrug im Geschäftsjahr –10,9 Mio. EUR (Vorjahr: –9,0 Mio. EUR).

Die laufenden Kapitalerträge lagen 2025 bei 481,3 Mio. EUR (Vorjahr: 525,5 Mio. EUR). Die Reduzierung im Geschäftsjahr lässt sich insbesondere auf den geringeren Kapitalanlagenbestand sowie auf geringere Ausschüttungen aus Spezialfonds im Vergleich zum Vorjahr zurückführen. Die Nettoverluste aus den Abgängen von Vermögenswerten beliefen sich auf 59,7 Mio. EUR (Vorjahr: 109,2 Mio. EUR). Der Rückgang der Nettoverluste im Geschäftsjahr ist in erster Linie auf geringere Verluste aus der Rückgabe von Anteilsscheinen aus Wertpapierspezialfonds (Nettoverlust 12,6 Mio. EUR) gegenüber dem Vorjahr (Nettoverlust 109,6 Mio. EUR) zurückzuführen. Gegenläufige Effekte gab es aus Verkäufen von Inhaberschuldverschreibungen im aktuellen Geschäftsjahr (Nettoverlust: 47,2 Mio. EUR) im Vergleich zum Vorjahr (Nettoverlust: 0,1 Mio. EUR).

Die Abschreibungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 29,6 Mio. EUR. Im Vorjahr lagen die Nettoabschreibungen unter Berücksichtigung der Zuschreibungen bei 3,3 Mio. EUR. Der Anstieg ist vor allem darauf zurückzuführen, dass im Geschäftsjahr Abschreibungen auf Spezialfonds in Höhe von 29,6 Mio. EUR vorgenommen wurden. Im Vorjahr gab es dagegen eine Abschreibung auf den Immobilienspezialfonds in Höhe von 17,9 Mio. EUR und auf einen Wertpapierspezialfonds in Höhe von 13,0 Mio. EUR sowie eine Zuschreibung auf einen Wertpapierspezialfonds in Höhe von 27,6 Mio. EUR. Insgesamt verminderte sich das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen im Berichtsjahr von 387,6 Mio. EUR auf 369,9 Mio. EUR.

Die Nettoverzinsung lag bei 2,0 %, die laufende Durchschnittsverzinsung lag bei 2,5 %.

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr einen Rohüberschuss in Höhe von 151,8 Mio. EUR (Vorjahr: 92,0 Mio. EUR). Vom Rohüberschuss wurden den Versicherungsnehmern 27,5 Mio. EUR (Vorjahr: 23,8 Mio. EUR) als Direktgutschrift gutgeschrieben und 89,9 Mio. EUR (Vorjahr: 50,0 Mio. EUR) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt.

Vor dem Hintergrund des oben beschriebenen Kapitalanlageergebnisses und der nach wie vor bestehenden stillen Lasten hat sich die Gesellschaft entschieden, das Niveau der Zinsüberschussbeteiligung der Versicherungsnehmer für 2026 gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert zu lassen. Für Teilbestände, in denen ein hoher Anteil an ungebundener Rückstellung für Beitragsrückerstattung zu verzeichnen ist, wird die Gewinnbeteiligung erhöht. Die Erhöhung erfolgt vor allem durch Anhebung der Schlussgewinnanteilsätze.

Nach Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde im Geschäftsjahr aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen der Gesellschaft als abführendem Unternehmen und der DEUTSCHER HEROLD AG als empfangendem Unternehmen ein Betrag von 34,5 Mio. EUR abgeführt. Nach Gewinnabführung endet das Geschäftsjahr mit einem Bilanzgewinn von 0 EUR.

2.4.6. Deutscher Pensionsfonds AG

Die Geschäftstätigkeit der Deutscher Pensionsfonds AG umfasste im Geschäftsjahr sowohl beitragsbezogene als auch leistungsbezogene Pensionspläne.

Im Berichtsjahr 2025 wurden ausschließlich Verträge für die Übertragungen von Pensionsverpflichtungen ohne versicherungsförmige Garantien gemäß den Pensionsplänen 8, 9 und 11 abgeschlossen. Die Einmalbeiträge für diese leistungsbezogenen Pensionspläne beliefen sich auf 13,2 Mio. EUR (Vorjahr: 21,6 Mio. EUR).

Neben den Beiträgen für leistungsbezogene Pensionspläne wurden zudem 235,8 Tsd. EUR (Vorjahr: 270,9 Tsd. EUR) für beitragsbezogene Pensionspläne vereinnahmt. Insgesamt belaufen sich die gebuchten und verdienten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr auf 13,4 Mio. EUR (Vorjahr: 21,9 Mio. EUR).

Im Berichtsjahr wurden 129,0 Mio. EUR (Vorjahr: 129,8 Mio. EUR) an Leistungen an die Versorgungsberechtigten ausgezahlt. Davon entfielen 128,3 Mio. EUR (Vorjahr: 129,4 Mio. EUR) auf leistungsbezogene Pensionspläne, womit erwartungsgemäß ein gleichbleibendes Niveau erhalten bleibt.

Im Geschäftsjahr 2025 sind die Abschlussaufwendungen auf 1,1 Mio. EUR (Vorjahr: 1,4 Mio. EUR) gesunken. Bezogen auf die Beitragssumme stieg der Abschlusskostensatz auf 8,2 % (Vorjahr: 6,5 %).

Die Verwaltungsaufwendungen sind auf 1,3 Mio. EUR (Vorjahr: 1,2 Mio. EUR) gestiegen. Der Verwaltungskostensatz in Bezug auf die gebuchten Bruttobeiträge stieg im Vergleich zum Vorjahr von 5,4 % auf 9,4 %.

Der Kapitalanlagebestand zu Bilanzwerten ohne die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern stieg per ultimo 2025 auf 20,7 Mio. EUR (Vorjahr: 20,4 Mio. EUR).

Die Nettoerträge aus diesem Bestand stiegen im Geschäftsjahr auf 398,4 Tsd. EUR nach 394,9 Tsd. EUR im Vorjahr. Die Nettoverzinsung betrug 1,9 % (Vorjahr: 1,9 %).

Das Geschäftsjahr endete mit einem Jahresüberschuss von 241.849 EUR (Vorjahr: 305.288 EUR). Nach Einstellung von 12.092 EUR in die gesetzliche Rücklage (Vorjahr: 15.264 EUR) und unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 7.796.411 EUR (Vorjahr: 7.506.387 EUR) betrug der Bilanzgewinn 8.026.167 EUR (Vorjahr: 7.796.411 EUR).

2.4.7. Dienstleistungsgesellschaften

Die Ergebnisse der weiteren Dienstleistungsgesellschaften stellen sich wie folgt dar: Die Zurich Kunden Center GmbH wies einen Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 928.054 EUR aus (Vorjahr: 1.172.453 EUR), die TDG Tele Dienste GmbH schloss mit einem Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 427.188 EUR ab (Vorjahr: 360.244 EUR), die Zurich Rechtsschutz Deutschland GmbH erreichte einen Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 252.231 EUR (Vorjahr: 251.145 EUR), die Zurich Vertriebs und Beratungen GmbH wies einen Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 1.071.061 EUR aus (Vorjahr: 975.854 EUR), die getolo GmbH erzielte einen Jahresfehlbetrag vor Verlustausgleich von 11.331.660 EUR (Vorjahr: 4.246.685 EUR) und die Zurich Resilience Solutions Europe GmbH erzielte einen Jahresüberschuss von 444.489 EUR (Vorjahr: 169.637 EUR).

2.5. Chancen- und Risikobericht

2.5.1. Risikomanagementsystem

Im Rahmen der regulären Geschäftstätigkeit wird die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) fortlaufend von Chancen und Risiken begleitet. Um unter diesen Rahmenbedingungen erfolgreich zu agieren, hat die Gesellschaft ein Risikomanagementsystem aufgebaut, das in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse integriert ist.

Ziel des Risikomanagements ist die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit und damit die langfristige und nachhaltige Existenzsicherung der Gesellschaft. Mit zielgerichteten Risikomanagementaktivitäten verfolgt die Gesellschaft die Optimierung ihrer Risikolage, d.h., eine Begrenzung der Risiken auf ein akzeptables Niveau unter Berücksichtigung der ihnen gegenüberstehenden Chancen. Durch die regelmäßige Anwendung von konsistenten Risikomanagementverfahren identifiziert und bewertet die Gesellschaft ihr Risikopotenzial und steuert gegen. Überschreiten die Analyseergebnisse dabei den definierten Toleranzbereich, werden risikomindernde Maßnahmen eingeleitet. Deren Umsetzung und Wirksamkeit werden anhand eines systematischen Controllings überwacht. Darüber hinaus wird durch entsprechende Prozesse gewährleistet, dass das Management zeitnah über neu auftretende Risiken informiert wird und erforderliche Maßnahmen eingeleitet werden.

Das Risikomanagement verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz und ist in das Risikomanagement der Zurich Gruppe Deutschland und ihre Aufbauorganisation integriert. Dem zentralen Risikomanagement, einem eigenständigen Bereich, obliegen dabei Organisation, Verantwortlichkeitsregelung, Koordination, Überwachung und Kommunikation des Risikomanagementprozesses.

Gemäß dem Jahresplan werden u.a. in Workshops mittels verschiedener Risikoanalysemethoden die Risikoidentifikation und die -bewertung vorgenommen. Die daraus resultierenden Informationen werden zentral in einem System vorgehalten, sodass umfassende sowie konsistente Risikoanalysen erstellt werden können. Durch adäquate Maßnahmen im Unternehmen, aber auch durch die Umsetzung der Aktivitäten aus den verschiedenen Risikoanalysemethoden soll eine Risikominderung erreicht werden. Die Erkenntnisse aus dem Risikomanagementprozess werden schließlich im Risiko-Reporting dargestellt. Das zentrale Risikomanagement nimmt somit eine unabhängige Risiko-Controlling-Funktion wahr.

Das operative Risikomanagement findet in den Fachbereichen statt und ist somit in die Geschäfts- und Entscheidungsprozesse integriert. Grundsätzlich ist das operative Management für den unmittelbaren Umgang mit Risiken und insbesondere für das Eingehen von Risiken verantwortlich. Risikorelevante Themen werden regelmäßig in den Vorstandssitzungen der Gesellschaft behandelt. Darüber hinaus überprüft ein mit Vorständen besetztes Gremium auf Holding-Ebene regelmäßig die Einschätzungen zur Risikosituation der Zurich Gruppe Deutschland und beschließt erforderlichenfalls Maßnahmen zur Risikoreduktion. Zusammen mit dem zentralen Risikomanagement bewirkt dieses Gremium eine übergreifende und vernetzte Sicht auf alle zur Zurich Gruppe Deutschland gehörenden Unternehmen. Zudem werden spezielle Risikobelange hinsichtlich der Kapitalanlage oder Sicherheitsthemen in verschiedenen Gremien regelmäßig betrachtet.

2.5.2. Risikoprofil

Die maßgeblichen Risiken ergeben sich für die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) aus den Risiken aus Kapitalanlagen, dem Ausfallrisiko, operationellen Risiken und sonstigen Risiken. Diese werden im Folgenden dargestellt.

2.5.3. Chancen und Risiken aus Kapitalanlagen

Die Finanzanlagen der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) bestehen im Wesentlichen aus Anteilen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen. Die Chancen und Risiken dieser Kapitalanlage ergeben sich daher indirekt aus den Geschäftstätigkeiten der verbundenen Unternehmen. Als Chance sind hier im Wesentlichen die potenziellen Wertsteigerungen und Dividendenzahlungen aus den Beteiligungen zu nennen, als Risiken entsprechende Wertverluste, geringere oder ausfallende Dividendenzahlungen und gegebenenfalls Nachschusspflichten sowie im Falle der Ausleihungen Kreditrisiken.

2.5.3.1. Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, den Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht gerecht werden zu können. Dem Risiko wird mit einer mittelfristigen Liquiditätsplanung begegnet, die für das jeweilige Geschäftsjahr eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, auf deren Basis die weitere Steuerung vorgenommen wird.

2.5.4. Ausfallrisiko

Hierunter wird das Risiko verstanden, dass eine ausstehende Forderung gegenüber einem Kunden nicht vereinnahmt werden kann. Diesem Risiko begegnet die Gesellschaft u.a. mit der systematischen Überwachung der Forderungsbestände sowie der rechtzeitigen Einleitung von Maßnahmen zur Wahrung der Ansprüche bei überfälligen Forderungen.

Da die Hauptkunden der Zurich Gruppe Deutschland angehören, ist dieses Risiko bei der Gesellschaft begrenzt. Zum Bilanzstichtag existieren Forderungen gegenüber Dritten mit einer Fälligkeit älter als 90 Tage in Höhe von 493.658 EUR. Die Außenstandsquote betrug zum Bilanzstichtag 2,3 % (Vorjahr: 2,0 %). Im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre ergab sich kein Wertberichtigungsbedarf auf Forderungen gegenüber Dritten.

2.5.5. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bezeichnen Risiken, die aus unzulänglichen internen Prozessen, menschlichem Handeln, Systemen oder externen Ereignissen entstehen. Dazu gehören auch Rechtsrisiken sowie Informationssicherheitsrisiken. Diese Risiken können sowohl originär in der Gesellschaft auftreten als auch indirekt über Dienstleister, mit denen die Gesellschaft zusammenarbeitet. Die Gesellschaft arbeitet hauptsächlich mit Zurich internen Dienstleistern zusammen, aber auch mit externen Dienstleistern, um bestimmte Dienstleistungen und Services abzubilden.

Operationelle Risiken ergeben sich aus der unternehmerischen Tätigkeit und sind typischerweise nicht vollständig vermeidbar. Das Risikomanagement ist darauf ausgerichtet, das operationelle Risiko auf ein akzeptables Maß zu reduzieren. Das operationelle Risiko wird vorwiegend qualitativ betrachtet und in diesem Rahmen als wesentlich für die Gesellschaft eingestuft.

Die Gesellschaft begegnet den operationellen Risiken mit einem adaptierten Rahmenwerk, das eng vernetzte Instrumente und Aktivitäten umfasst und auch für interne Dienstleister gilt. Vom zentralen Risikomanagement gesteuerte systematische Verfahren identifizieren, bewerten und steuern regelmäßig die operationellen Risiken.

Als eine zentrale Schutzvorrichtung dient das interne Kontrollsystem, das auf die Reduktion von Risiken in wesentlichen Geschäfts- und Finanzprozessen durch die Implementierung geeigneter Kontrollen und Maßnahmen abzielt. Die Angemessenheit und Wirksamkeit der wesentlichen Kontrollen werden quartalsweise für die wesentlichen Prozesse durch die jeweiligen Fachbereiche überprüft. Zusätzlich wird das interne Kontrollsystem regelmäßig durch eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Im Hinblick auf die Nutzung von IT stetig wachsender Cyber-Bedrohungslage und aktualisierter Regulatorik ist die Gesellschaft operationellen Risiken ausgesetzt. Dies betrifft die Erfüllung neuer regulatorischer Vorgaben zur IT-Governance und digitalen operativen Resilienz, aber auch konkrete Sicherheitsrisiken. Risiken zur Einhaltung von DORA sind in Abschnitt 2.5.6. unter „Sonstige Risiken“ als strategische Risiken aufgeführt.

Das Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) ist das zentrale Instrument zur Erhaltung und Verbesserung der Informationssicherheit und Steuerung von Informationsrisiken. Das ISMS dient vor allem der Abwehr von Cyberangriffen sowie der Reduzierung von IKT-Ausfällen und dem Verlust oder Diebstahl von Daten. Dedizierte Vorkehrungen, wie redundante Systeme und umfangreiche Datensicherungsverfahren sollen die Wiederherstellung kritischer Infrastruktur im Katastrophenfall sicherstellen. Antivirenprogramme, Firewalls, Verschlüsselungstechniken und Berechtigungssysteme schützen vertrauliche Daten. Regelmäßige Tests reduzieren die Fehlerhäufigkeit und besonders schützenswerte Systeme sind gegen DDoS-Angriffe geschützt. Die kontinuierliche Überwachung und Auswertung von Fehlersituationen führen zu Verbesserungsmaßnahmen bei der Fehlerminimierung.

Das Business Continuity Management der Gesellschaft entwickelt Notfallpläne zur Wiederherstellung kritischer Geschäftsprozesse im Katastrophenfall und minimiert das Risiko längerer Betriebsunterbrechungen.

Risiken im Zusammenhang mit der Erbringung externer Dienstleistungen werden systematisch identifiziert und überwacht. Zudem werden Maßnahmen und Kontrollen implementiert, um identifizierte Risiken zu mitigieren.

Weiterhin werden im Rahmen des Risikomanagements operationelle Schadenereignisse systematisch erfasst und mit entsprechenden Maßnahmen versehen.

Im Bereich der operationellen Risiken wurden keine isolierten Nachhaltigkeitsrisiken identifiziert. Allerdings können Risiken bezüglich der Einhaltung gesetzlicher oder regulatorischer Vorgaben (z. B. Datenschutz- und IT-Sicherheitsanforderungen) negative Auswirkungen auf die festgelegten ESG-Ziele haben.

Zusätzlich bedient sich die Gesellschaft eigener Versicherungen, um bestimmte operationelle Risiken zu reduzieren.

2.5.5.1. Rechtsrisiken

Das Rechtsrisiko umfasst die potenziellen Verluste aus der unzureichenden Berücksichtigung der aktuellen Rechtslage, insbesondere aufgrund belastender gerichtlicher oder behördlicher Entscheidungen sowie nachteiliger Gesetzesänderungen. Darüber hinaus umfasst das Rechtsrisiko Verluste aus einer unklaren Rechtslage sowie aus nachteiligen vertraglichen Regelungen. Die Gesellschaft versucht, Risiken aus externen Ereignissen, zu denen sie auch Risiken aus neuen gesetzlichen Regelungen oder für sie ungünstigen Auslegungen durch Gerichte zählt, durch ständige Beobachtung des Branchenumfelds frühzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zu ergreifen.

2.5.6. Sonstige Risiken

Hierunter werden insbesondere Konzentrationsrisiken, Produktrisiken, strategische Risiken und Nachhaltigkeitsrisiken verstanden. Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass die Gesellschaft einzelne Großrisiken oder stark korrelierte Risiken eingeht. Produktrisiken sind potenzielle Gefahren oder Nachteile, die mit den angebotenen Versicherungsprodukten verbunden sind und zu finanziellen Verlusten, rechtlichen Problemen oder Reputationsschäden für das Versicherungsunternehmen führen können. Strategische Risiken entstehen aus strategischen Geschäftsentscheidungen oder einem mangelnden Anpassungsvermögen an ein sich veränderndes Wirtschaftsumfeld. Nachhaltigkeitsrisiken sind Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) haben können.

Diesen Risiken begegnet die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) mit einem regelmäßig durchgeführten Risikokontrollprozess, indem die Risiken identifiziert, analysiert, bewertet, gesteuert, intensiv überwacht und kommuniziert werden.

Auf folgende sonstige Einzelrisiken wird hingewiesen:

- Durch strategische Entscheidungen und Investitionen befinden sich mehrere Projekte in der Umsetzung. Die IT wird sowohl organisatorisch als auch infrastrukturtechnisch neu ausgerichtet, um die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens und seiner Tochterunternehmen zu gewährleisten. Dabei ist insbesondere die zeitliche Umsetzung der bestehenden Projekte herausfordernd.
- Die Gesellschaft hat per Januar 2025 die bisherigen IT-relevanten regulatorischen Vorgaben, die Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (VAIT), auf den Digital Operational Resilienz Act (DORA) umgestellt. Regelmäßige interne und externe Prüfungen bewerten den Stand der Compliance und identifizieren Nachholbedarfe. Von besonderem Interesse ist der Bereich Informationsrisikomanagement (IRM), für den alle Nachholbedarfe geschlossen werden konnten, sowie der Bereich Berechtigungsmanagement (Identity Access Management bzw. IAM), für den ein dediziertes Projekt aufgesetzt wurde. Mit der Umsetzung des Digital Operational Resilience Act (DORA), begegnet die Gesellschaft den Risiken aus der Digitalisierung und Automatisierung, aber auch der Ausgliederung von Prozessen sowie der Dienstleisterbewertung. Mit umfangreichen Anpassungen der Aufbau- und Ablauforganisation, einschließlich einer neuen schriftlich fixierten Ordnung wird diesen Anforderungen Rechnung getragen. Zur vollumfassenden Umsetzung der DORA-Regulierung wurde ein Projekt aufgesetzt.
- Als Arbeitgeber steht die Gesellschaft im Wettbewerb um fachlich und technisch hochqualifiziertes Personal, insbesondere für IT und aktuarielle Themen. Diesen Herausforderungen begegnet die Gesellschaft mit Förderprogrammen für ihre Mitarbeiter und Talentmanagement. In den vergangenen

Jahren konnte sie die Mitarbeiterzufriedenheit deutlich ausbauen. Sie wird inzwischen auch in externen Studien als herausragender Arbeitgeber beurteilt. Das verbessert die Mitarbeiterbindung und stärkt die Attraktivität bei externen Neubesetzungen.

2.5.7. Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage

Die identifizierten Risiken werden mit den bestehenden und auf den Weg gebrachten Maßnahmen als ausreichend abgedeckt betrachtet. Zusammenfassend sieht die Gesellschaft unter Berücksichtigung der von der Gesellschaft ergriffenen Maßnahmen derzeit keine Entwicklungen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft bestandsgefährdend beeinträchtigen.

Dennoch sind die getroffenen Aussagen und Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung unter dem Vorbehalt zu sehen, dass neben den hier aufgeführten Risiken bisher nicht prognostizierte schwerwiegende Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation auf den internationalen Finanzmärkten einen erheblichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und -ergebnisse haben können. Nicht prognostizierte Veränderungen können insbesondere aus den weiteren Entwicklungen des Krieges in der Ukraine und aus Gesetzesänderungen resultieren.

2.6. Prognosebericht

2.6.1. Deutschland – Ausblick 2026

Nach Einschätzung des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung wird die deutsche Volkswirtschaft im Jahr 2026 voraussichtlich nur eine verhaltene Erholung aus der aktuellen Stagnationsphase aufweisen. Für 2026 rechnet der Sachverständigenrat mit einem Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts um 0,9 %. Davon entfallen rund 0,3 % auf einen günstigen Kalendereffekt aufgrund einer höheren Anzahl an Arbeitstagen. Die Wachstumsimpulse dürften dabei vor allem aus steigenden öffentlichen Investitionen in Rüstung und Infrastruktur sowie Klimaneutralität (SVIK) resultieren. Der Effekt des im März 2025 beschlossenen Finanzpakets fällt im Jahr 2026 geringer aus als im Frühjahrgutachten 2025 prognostiziert. Dennoch dürfte das Paket für konjunkturelle Entlastung sorgen und das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um rund 0,3 % erhöhen. Genauso profitiert der private Konsum vom Finanzpaket und dürfte 2026 mit einer moderaten Expansion um 0,7 % zulegen.

Im Rahmen des Finanzpakets bleibt die Transformation zur Klimaneutralität auch im Jahr 2026 ein zentraler wirtschaftlicher Schwerpunkt. Das Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität soll Investitionen in Infrastruktur und Klimaschutz mit einem Gesamtvolumen von bis zu 500 Mrd. Euro bis 2037 ermöglichen. Vor dem Hintergrund der Zinssenkungen durch die Federal Reserve im Jahr 2025 sowie der veröffentlichten Zinsprojektionen ist im Jahr 2026 mit weiteren Leitzinssenkungen in den USA zu rechnen. Für die EZB und die Bank of England erwartet das Gutachten hingegen keine Änderungen des Leitzinsniveaus.

Für 2026 erwartet der Sachverständigenrat eine jahresdurchschnittliche Verbraucherpreis-inflation von 2,1 % (nach 2,2 % 2025). Die Kerninflation dürfte für 2026 bei 2,5 % liegen, nachdem sie 2025 voraussichtlich 2,7 % beträgt. Der Preisauftrieb wird im Prognosezeitraum voraussichtlich vor allem von steigenden Dienstleistungspreisen getragen, während stagnierende bzw. leicht rückläufige Energiepreise nur geringen zusätzlichen Preisdruck erzeugen. Zudem dürften steigende Arbeitnehmerentgelte einen spürbaren Einfluss auf das Inflationsgeschehen haben.

Die Prognose für den deutschen Arbeitsmarkt deutet für 2026 auf eine Stabilisierung hin. Die Arbeitslosenquote soll von durchschnittlich 6,3 % (2025) auf 6,1 % (2026) zurückgehen, während die Zahl der Erwerbstätigen voraussichtlich stagniert. Die Reallöhne dürften sich weitgehend unverändert verhalten und somit nur moderat steigen.

Im Jahr 2026 bleibt das außenwirtschaftliche Umfeld für Deutschland fragil. Die anhaltende Exportschwäche dürfte sich im Prognosezeitraum fortsetzen, während die seit 2025 erneut steigenden US-Zölle die außenwirtschaftlichen Belastungen zusätzlich erhöhen könnten. Die geopolitischen Spannungen werden auch im Jahr 2026 einen wesentlichen Einfluss auf das wirtschaftliche Umfeld in Deutschland ausüben und den internationalen Ordnungsrahmen nachhaltig verändern. In der Folge dürfte sich der Druck auf Deutschland und die Europäische Union erhöhen, ihre strategische und wirtschaftliche Souveränität weiter zu stärken.

2.6.2. Deutsche Versicherungswirtschaft – Ausblick 2026

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) rechnet für 2026 mit der Fortsetzung eines insgesamt moderaten Wachstumskurses der Branche. Nach dem starken Jahr 2025 wird für die Versicherungswirtschaft im Jahr 2026 ein Beitragsplus von 4,8 % prognostiziert. Der Ausblick bleibt durch eine strukturelle Wachstumsschwäche gedämpft, der jedoch ab dem zweiten Halbjahr 2025 und im Jahr 2026 fiskalische Impulse entgegenwirken dürften. Zugleich sorgt die weiterhin positiv geneigte Zinsstrukturkurve für wettbewerbsfähige Konditionen, besonders zugunsten des Einmalbeitragsgeschäfts.

In den verschiedenen Versicherungssparten werden differenzierte Wachstumsdynamiken erwartet: Während die Schaden- und Unfallversicherung robust bleibt, rechnet die Private Krankenversicherung mit kräftigen Beitragsanpassungen. Die Lebensversicherung profitiert zwar von einem fortlaufend wachsenden Einmalbeitragsgeschäft, zeigt insgesamt jedoch eine verhaltene Entwicklung.

Im Segment der Schaden- und Unfallversicherung prognostiziert der GDV für 2026 ein Beitragswachstum von 5,2 %, nachdem inflationsgetriebene Effekte zuvor schrittweise verarbeitet wurden. In der Kraftfahrtversicherung wird ein Beitragsplus von 6,5 % erwartet. Allerdings dürfte das Wachstum aufgrund eines rückläufigen Profitabilisierungsdrucks infolge der Rückkehr in die versicherungstechnische Gewinnzone 2025 gedämpft ausfallen.

In der Wohngebäudeversicherung ergeben sich laut Einschätzung des GDV zusätzliche Impulse durch die weiter zunehmende Verbreitung von Elementardeckungen sowie in der Leitungswasserversicherung, sodass mit einem Beitragswachstum von 8,0 % gerechnet wird. Angesichts der anhaltend niedrigen Wareninflation dürfte sich das Wachstum in der Hausratversicherung auf moderate 1,5 % belaufen. In der Haftpflichtversicherung wirken ein erwartetes geringeres Lohnwachstum sowie fortwirkende Anpassungsmöglichkeit aus dem Jahr 2025 dämpfend, sodass ein Beitragswachstum von 3,0 % prognostiziert wird. In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr sorgen eine geringere Dynamik der Beitragsmessungsgrenze sowie ein anhaltender Bestandsabrieb für ein verhaltenes Beitragswachstum von 1,0 %.

Für die Rechtsschutzversicherung erwartet der GDV ein leichtes Wachstum der Beitragseinnahmen von 6,0 %, da die Sparte vor dem Hintergrund anhaltender Unsicherheit weiterhin robust bleibt. In der Transport- und Luftfahrtversicherung hingegen wird ein Beitragsrückgang von 1,0 % prognostiziert, veranlasst durch die fragile Entwicklung des internationalen Warenverkehrs und einer stagnierenden Inlandswirtschaft. In der Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherung stützen fiskalische Impulse, eine zunehmende Zahl von Großprojekten und steigende Bauaktivität insbesondere die Kautionsversicherung. Demgegenüber wirken ein gesättigter Markt und eine geringe Erzeugerpreisdynamik in der Kreditversicherung bremsend. Insgesamt ergibt sich in dieser Sparte ein erwartetes Beitragsplus von 2,0 %.

Im Segment der Lebensversicherung rechnet der GDV für 2026 mit einem moderaten Gesamtwachstum von 1,1 %. Treiber bleibt das Einmalbeitragsgeschäft mit einem erwarteten Plus von 4,8 %, getragen von der fortgesetzten Normalisierung der Zinsstruktur. Im laufenden Beitrag wirken die demografischen Entwicklungen weiterhin bremsend und führen zu einem anhaltenden Rückgang von 0,8 %. Während bei den Pensionskassen eine fortgesetzte Bestandsverkleinerung von bis zu 5,0 % erwartet wird, bewertet der GDV die Pensionsfonds für 2026 als stabil (0,0 %). Insgesamt ergibt sich trotz differenzierter Einzelentwicklungen eine leicht positive Gesamtentwicklung der Lebensversicherung.

In der Privaten Krankenversicherung (PKV) setzt sich die dynamische Leistungsentwicklung in spürbaren Beitragsanpassungen fort. Für 2026 prognostiziert der GDV ein Beitragswachstum von 10,5 %. Zum Jahreswechsel sind für rund 60 % der Vollversicherten durchschnittliche Beitragsanpassungen von 13,0 % vorgesehen. In der Pflegeversicherung sollen die Beiträge um rund 6,0 % für Beihilfeberechtigte und um etwa 16,0 % für Nicht-Beihilfeberechtigte steigen. Die Jahresarbeitsentgeltgrenze (JAEG) erhöht sich um 4,9 %, wobei die gesamtwirtschaftliche Lohn- und Gehaltsanpassung zeitlich nachgelagert wirkt. Dies deutet auf eine nur begrenzte Beeinflussung des Wechselsaldos zwischen der gesetzlichen und privaten Krankenversicherung hin. Gleichzeitig dürften Zusatz-, betriebliche Kranken- sowie Pflegezusatzversicherungen weiter an Bedeutung gewinnen.

2.6.3. Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) - Ausblick

Bedingt durch die Funktion als Holdinggesellschaft der Zurich Gruppe Deutschland werden die Ergebnisse der Gesellschaft auch in den künftigen Jahren wesentlich von den Beteiligungsergebnissen unserer Tochter- und Enkelgesellschaften abhängig sein.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde intensiv weiter an der Umsetzung des aktualisierten Zielbilds 2027 gearbeitet, dabei wurden die Ambition und die Initiativen konkretisiert sowie an die neuen Marktgegebenheiten angepasst. Entsprechend werden wir die Initiativen innerhalb der sieben strategischen Schwerpunkte konsequent weiterverfolgen.

Im Zusammenhang mit der strategischen Kooperation mit der Deutschen Bank inkl. der Postbank erwarten wir höhere Absatzchancen, wobei von einer im Vergleich zu 2025 stärkeren Erhöhung des Neugeschäfts mit einer positiven Auswirkung auf die Geschäftszahlen auszugehen ist.

Der Fokus auf das Wachstum innerhalb des Segments für kleine und mittlere Unternehmen führte bereits in den Jahren 2024 und 2025 zu profitablen Wachstum. Wir erwarten, dass sich dieses mit vergleichbarer Dynamik fortsetzt.

Materielle Einmaleffekte aus Abgängen oder weitere Abschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte erwarten wir nicht, da die voraussichtlichen Effekte bei der Bewertung der Beteiligungen berücksichtigt wurden. Wir erwarten ein Ergebnis aus erbrachten internen und externen Dienstleistungen (Umsatzerlöse) sowie Provisionsaufwand auf dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Mit den geschilderten Maßnahmen und den anhaltenden Investitionen in unsere Prozesse und Geschäftsfelder erwarten wir für die Zurich Gruppe Deutschland auch für 2026 leicht steigende Bruttobeitragseinnahmen. Für die Zurich Beteiligungs-AG (Deutschland) erwarten wir insgesamt ein leicht rückläufiges Ergebnis im Vergleich zum Geschäftsjahr 2025. Wir gehen dabei nicht davon aus, dass weitere makroökonomische Entwicklungen und insbesondere das Risiko einer Rezession hier negative Auswirkungen entfalten.

Die Prognosen sind von der erhöhten Unsicherheit, resultierend aus der weiteren Entwicklung des Kriegs in der Ukraine, geprägt. Seit Kriegsbeginn sind die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen fragiler und die Volatilität an den Finanzmärkten ist gestiegen. Unsere Gesellschaften zeichnen kein Versicherungsgeschäft in der Ukraine oder in Russland und halten auch keine Kapitalanlagen in diesen Ländern. Entsprechend ergeben sich für die Gesellschaften der Zurich Gruppe Deutschland derzeit keine direkten Risiken im Zusammenhang mit unserem Versicherungsgeschäft oder unserer Kapitalanlage. Sekundäreffekte am globalen Kapitalmarkt oder auf die volkswirtschaftliche Entwicklung würden aber auch unsere Gesellschaft, wie alle anderen Marktteilnehmer, betreffen.

Auch der Fortgang des Nahostkonflikts wird erwartungsgemäß für zusätzliche Unsicherheit auf den globalen Märkten sorgen. Als Zurich Gruppe Deutschland haben wir keine direkten Investitionen oder Versicherungsrisiken in den betroffenen Regionen. Analog zum Krieg in der Ukraine sind jedoch ebenfalls indirekte Auswirkungen auf unser Geschäft zu erwarten.

Die politischen Entwicklungen in den USA sowie in Deutschland sorgen darüber hinaus für Veränderungen, die über die jeweiligen Länder hinausreichen. Die erwarteten Konsequenzen für die Kapitalmärkte sowie Einflüsse auf die Versicherungswirtschaft sind weiterhin nicht genau quantifizierbar, es ist jedoch deutlich, dass insbesondere die innen- und außenpolitischen Entscheidungen der USA die globalen Wirtschaftsentwicklungen und Investitionsentscheidungen beeinflussen. Wir werden dies eng beobachten und unsere Entscheidungen daran ausrichten.

Die Entwicklungen der ersten Wochen im Jahr 2026 bestätigen bisher unsere positiven Erwartungen an das Geschäftsjahr 2026.

Der kürzlich eskalierte Nahostkonflikt hat zu hoher Volatilität an den Kapitalmärkten geführt und die weitere Entwicklung bleibt von hoher Unsicherheit geprägt. Unsere Gesellschaft unterhält keine direkten Investitionen in den betroffenen Gebieten im Nahen Osten. Dennoch ist unsere Kapitalanlage von den jüngsten Entwicklungen betroffen, da ein nachhaltig höherer Öl- und Gaspreis sowie gestörte Lieferketten inflationstreibend wirken und somit zu andauernd höheren Zinsen führen können. Auch die Risikoaufschläge bei Unternehmensanleihen sind bereits moderat gestiegen, was kurzfristig die Kurse der Unternehmensanleihen drückt. Ein sich weiter eskalierender Konflikt dürfte die oben beschriebenen Effekte kurzfristig noch weiter verstärken, während eine baldige Deeskalation entsprechend positive Auswirkungen auf die Kapitalmärkte haben sollte. Insgesamt profitieren wir in der Kapitalanlage von der hohen Sicherheit einzelner Anlagen und der breiten Diversifikation des Gesamtportfolios, so dass wir zum aktuellen Zeitpunkt zwar von höheren Marktwertschwankungen, langfristig aber nicht von einem nachhaltig wertmindernden Effekt ausgehen.

2.6.4. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f Abs. 4 HGB

Da die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) der Mitbestimmung nach dem Mitbestimmungsgesetz unterliegt, ist sie gemäß § 76 Abs. 4 AktG und § 111 Abs. 5 AktG verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand sowie in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen.

Der Aufsichtsrat hat mit Umsetzungsfrist bis zum 31.12.2027 für den Vorstand eine Zielgröße von 33,3 % und für den Aufsichtsrat eine Zielgröße von 50 % festgelegt.

Der Vorstand hat, mit Umsetzungsfrist bis zum 31.12.2027, auf der 1. Ebene unterhalb des Vorstands 33,3 % und auf der 2. Ebene unterhalb des Vorstandes 33,1 % als Zielgröße festgelegt.

2.6.5. Dank an die Mitarbeiter

Das Jahr 2025 war für unsere Gesellschaft äußerst ereignisreich und besonders herausfordernd. Durch die Fachkompetenz und den unermüdlichen Einsatz aller Mitarbeiter, die für unsere Gesellschaft tätig sind, konnten wir uns in einem sehr anspruchsvollen Umfeld erfolgreich behaupten. Zudem machen wir weiterhin große Fortschritte bei der Erreichung unserer strategischen Ziele. Dank des Engagements unserer Mitarbeiter und ihrer konstruktiven Teamarbeit konnten wir gemeinsam die Grundlage für eine erfolgreiche Zukunft schaffen.

Gleichermaßen gilt unser Dank den Interessenvertretungen des Hauses für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

2.6.6. Vorstandserklärung

Der gemäß § 312 AktG zu erstattende Bericht über die Beziehungen unserer Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen schließt mit folgender Erklärung des Vorstands:

„Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, hat unsere Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft mit verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhalten. Es wurden keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse von verbundenen Unternehmen getroffen oder unterlassen, die die Gesellschaft benachteiligt haben.“

Frankfurt am Main, den 31. März 2026

Der Vorstand

Dr. Schildknecht

Christmann

Nussbaumer

Riga-Müller

Dr. Schmidt

Schöpe

Stockhorst

Dr. Utecht

3. Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2025

3.1. Bilanz zum 31.12.2025

Aktivseite

	EUR	EUR	2025 EUR	2024 EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	19.910.228			–
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	61.134.399			108.836.523
3. Geleistete Anzahlungen	12.982.196			28.019.704
		94.026.823		136.856.227
II. Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		25.164.224		27.292.632
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.356.983.061			1.082.883.061
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–			497.500.000
3. Beteiligungen	300.000			300.000
		1.357.283.061		1.580.683.061
			1.476.474.108	1.744.831.920
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.812.589			17.348.896
2. Forderungen an verbundene Unternehmen	148.327.734			275.377.880
3. Sonstige Vermögensgegenstände	35.442.933			7.314.094
		201.583.256		300.040.870
II. Guthaben bei Kreditinstituten		197.194.458		50.167.616
			398.777.714	350.208.486
C. Rechnungsabgrenzungsposten			13.491.403	10.297.085
Summe der Aktiva			1.888.743.225	2.105.337.491

Passivseite

	EUR	2025 EUR	2024 EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	152.876.272		152.876.272
II. Kapitalrücklage	638.293.196		638.293.196
III. Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen	1.048.869		1.048.869
IV. Bilanzgewinn	383.951.886		550.000.000
		1.176.170.223	1.342.218.337
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	27.894.243		21.322.784
2. Steuerrückstellungen	24.260.189		15.019.423
3. Sonstige Rückstellungen	137.230.866		96.460.576
		189.385.298	132.802.783
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–		97.968
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.234.022		3.784.885
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	499.576.754		583.870.230
4. Sonstige Verbindlichkeiten	20.653.379		41.253.215
davon aus Steuern			
5.085.140 EUR (Vj.: 12.162.543 EUR)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit			
3.995.129 EUR (Vj.: 4.301.781 EUR)			
		521.464.155	629.006.298
D. Rechnungsabgrenzungsposten		1.723.549	1.310.073
Summe der Passiva		1.888.743.225	2.105.337.491

3.2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

	EUR	2025 EUR	2024 EUR
1.	Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen 392.336.357 EUR (Vj.: 5.949.916 EUR) davon Erträge aus Gewinnabführung 4.836.357 EUR (Vj.: 2.749.916 EUR)	392.337.097	5.949.916
2.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen 5.172.906 EUR (Vj.: 25.627.426 EUR)	5.172.906	25.627.426
3.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen 4.788.711 EUR (Vj.: 28.955.259 EUR)	8.721.680	39.526.505
4.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	–	24.800.000
5.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen 14.864.609 EUR (Vj.: 17.380.197 EUR) davon Aufwendungen aus Verlustübernahme 29.374.124 EUR (Vj.: 26.230.494 EUR)	50.491.995	43.037.112
6.	Umsatzerlöse	900.665.756	903.466.323
7.	Sonstige betriebliche Erträge	68.303.629	42.344.667
8.	Provisionsaufwand	98.960.036	95.708.593
9.	Materialaufwand	18.109.983	16.919.221
10.	Personalaufwand		
	Löhne und Gehälter	349.279.828	339.547.050
	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	72.426.556	81.641.912
	davon für Altersversorgung 11.967.795 EUR (Vj.: 18.389.727 EUR)	421.706.384	421.188.962
11.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	54.615.747	65.979.765
12.	Sonstige betriebliche Aufwendungen davon „Aufwendungen nach Artikel 67 Absatz 1 und 2 EGHGB“ – EUR (Vj.: 634.018 EUR)	346.847.772	316.470.335
13.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10.067.040	15.034.659
14.	Ergebnis nach Steuern	374.402.111	17.776.190
15.	Sonstige Steuern	450.225	1.229.403
16.	Jahresüberschuss	373.951.886	16.546.787
17.	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	10.000.000	50.204.079
18.	Entnahmen aus der Kapitalrücklage	–	483.249.134
19.	Bilanzgewinn	383.951.886	550.000.000

3.3. Anhang

3.3.1. Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Die Angaben im Geschäftsbericht erfolgen generell auf volle Euro. Rundungsdifferenzen werden billigend in Kauf genommen.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich zeitanteiliger, linearer Abschreibung entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bewertet, diese beträgt drei bis zehn Jahre. Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 48,9 Mio. EUR beinhalten eine Sonderabschreibung auf die Software des Projekts „Guidewire“ in Höhe von 11,7 Mio. EUR wegen verkürzter Restnutzungsdauer. Von dem Wahlrecht, selbstgeschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB als Aktivposten in die Bilanz aufzunehmen, wurde Gebrauch gemacht.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen wurden im Geschäftsjahr außerdem außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von insgesamt 5,7 Mio. EUR vorgenommen.

Das Sachanlagevermögen (Betriebs- und Geschäftsausstattung) wurde mit den Anschaffungskosten aktiviert und um Abschreibungen gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer gemindert. Die Abschreibungen erfolgten nach der linearen Methode; die Nutzungsdauer beträgt drei bis 20 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Betrag von 1.000 EUR wurden direkt im Aufwand erfasst.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wird auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet. In vier Fällen wurden Zuschreibungen durchgeführt. Bei allen anderen Anteilen an verbundene Unternehmen konnte aufgrund der intern durchgeführten Bewertung gemäß IDW S1 (Grundsätze zur Durchführung von Unternehmensbewertungen) der Wertansatz bestätigt werden.

Die Beteiligungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 Satz 5 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen mit den Anschaffungskosten bilanziert. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wird grundsätzlich auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet. Bei den Beteiligungen lagen keine voraussichtlich dauernden Wertminderungen vor.

In dem Bilanzposten Pensionsrückstellungen sind nach § 246 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB die Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen, mit diesen Altersvorsorgeverpflichtungen verrechnet auszuweisen. Die darin enthaltenen gemischten ZDV-Fonds wurden nach § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die ZDV-Fonds, die ausschließlich zur Erfüllung der Pensionsverpflichtungen im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements dienen, wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB i. V. m. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB nachfolgend mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei handelte es sich um den Marktwert der Fondsanteile.

Der unter dem Bilanzposten Pensionsrückstellungen ausgewiesene Aktivwert zu den Rückdeckungsversicherungen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

Bei Rückstellungen, deren Höhe sich ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruchs bestimmt, ergibt sich der Wertansatz gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB aus dem Maximum von Mindestleistung und Aktivwert der Rückdeckungsversicherung.

Für die Beendigung der Dienstverhältnisse ohne Versorgungsfall wird eine unternehmensspezifische Fluktuationswahrscheinlichkeit angesetzt, die sich nach dem Alter und der im jeweiligen Alter abgeleiteten Dienstzeit richtet.

Für die Ermittlung der Pensionsverpflichtung wird gemäß § 253 Abs. 2 HGB grundsätzlich der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren der Bewertung zugrunde

gelegt. In diesem Jahr wurde für die Bewertung ein prognostizierter Jahresendzins von 2,06 % verwendet, der dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssatz exakt entspricht.

Die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen wurde nach der Projected Unit Credit Method (projizierte Einmalbeträge) unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Heubeck berechnet. Folgende versicherungsmathematischen Parameter wurden verwendet:

Rechnungszins:	2,06 %
Gehaltssteigerung:	3,40 %
Inflationsrate:	2,10 %

Der Bewertung der Jubiläumsrückstellungen wurde ein durchschnittlicher Marktzins mit einer Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Im Gegensatz zu den Pensionsverpflichtungen ist für die Jubiläumsrückstellungen weiterhin ein Sieben-Jahres-Durchschnittssatz zu verwenden. In diesem Jahr wurde für die Bewertung ein prognostizierter Jahresendzins von 2,21 % verwendet, der unwesentlich abweicht von dem von der Deutschen Bundesbank zum 31.12.2025 veröffentlichten Zinssatz von 2,22%.

Die Rückstellung für Jubiläumsaufwendungen wurde ebenfalls nach der Projected Unit Credit Method unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Heubeck berechnet. Folgende versicherungsmathematischen Parameter wurden verwendet:

Rechnungszins:	2,21 %
Gehaltssteigerung:	3,40 %

Für die Ermittlung der Rückstellung aus Altersteilzeitleistungen wird gemäß § 253 Abs. 2 HGB grundsätzlich der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz für eine Restlaufzeit von drei Jahren der Bewertung zugrunde gelegt. Im Gegensatz zu den Pensionsverpflichtungen ist für die Rückstellung aus Altersteilzeitleistungen weiterhin ein Sieben-Jahres-Durchschnittszinssatz zu verwenden. In diesem Jahr wurde für die Bewertung ein prognostizierter Jahresendzins von 1,83 % verwendet, der unwesentlich abweicht von dem von der Deutschen Bundesbank zum 31.12.2025 veröffentlichten Zinssatz von 1,84 %.

Die Rückstellung für Altersteilzeitleistungen wurde nach der Barwertmethode gemäß der Verlautbarung des IDW RS HFA 3 unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Heubeck berechnet. Aufstockungsleistungen wurden als Leistungen mit Entlohnungscharakter klassifiziert. Folgende versicherungsmathematische Parameter wurden verwendet:

Rechnungszins:	1,83 %
Gehaltssteigerung:	3,40 %

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen orientierte sich am Bedarf und wurde mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Dabei wurden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst. Vorstehend nicht einzeln aufgeführte Aktiva und Passiva wurden mit dem Nominalwert bzw. Erfüllungsbetrag angesetzt.

Alle Bestände in fremden Währungen außerhalb des Euroraums wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum 31.12.2025 angesetzt. Erträge und Aufwendungen sind zum Tageskurs in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

3.3.2. Angaben zur Bilanz

A. Anlagevermögen

Entwicklung des Anlagevermögens vom 01.01.2025 bis 31.12.2025

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand
	01.01.2025				31.12.2025
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	–	–	–	64.748.170	64.748.170
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	251.246.636	23.623.883	8.874.414	-64.748.170	201.247.935
Geleistete Anzahlungen	28.019.704	–	15.037.508	–	12.982.196
Immaterielle Vermögensgegenstände gesamt	279.266.340	23.623.883	23.911.922	–	278.978.301
Sachanlagen					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	49.000.670	1.071.560	8.685.041	–	41.387.189
Sachanlagen gesamt	49.000.670	1.071.560	8.685.041	–	41.387.189
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.194.311.928	–	36.000.000	–	2.158.311.928
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	497.500.000	–	497.500.000	–	–
Beteiligungen	300.000	–	–	–	300.000
Finanzanlagen gesamt	2.692.111.928	–	533.500.000	–	2.158.611.928
Anlagevermögen insgesamt	3.020.378.938	24.695.443	566.096.963	–	2.478.977.418

					Abschreibungen (kumuliert)		Buchwerte
Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand	Stand	Stand	Vorjahr
01.01.2025				31.12.2025	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2024
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
-	16.802.430	-	28.035.512	44.837.942		19.910.228	-
142.410.113	34.613.349	8.874.414	-28.035.512	140.113.536		61.134.399	108.836.523
-	-	-	-	-		12.982.196	28.019.704
142.410.113	51.415.779	8.874.414	-	184.951.478		94.026.823	136.856.227
21.708.038	3.199.968	8.685.041	-	16.222.965		25.164.224	27.292.632
21.708.038	3.199.968	8.685.041	-	16.222.965		25.164.224	27.292.632
1.111.428.867	-	310.100.000	-	801.328.867		1.356.983.061	1.082.883.061
-	-	-	-	-		-	497.500.000
-	-	-	-	-		300.000	300.000
1.111.428.867	-	310.100.000	-	801.328.867		1.357.283.061	1.580.683.061
1.275.547.018	54.615.747	327.659.455	-	1.002.503.310		1.476.474.108	1.744.831.920

Anteile an verbundenen Unternehmen mit Sitz im Inland	Anteile am gezeichneten Kapital	Eigenkapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
	%	Tsd. EUR	Tsd. EUR
DA Deutsche Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main ^{1) und 3)}	100,00	47.008	–
getolo GmbH, Berlin ¹⁾	100,00	1.955	–
DEUTSCHER HEROLD Aktiengesellschaft, Köln ¹⁾	100,00	429.730	35.648
Deutscher Pensionsfonds Aktiengesellschaft, Köln ²⁾	74,90	13.313	242
Real Garant Versicherung AG, Denkendorf ^{1) und 3)}	100,00	34.045	–
TDG Tele Dienste GmbH, Frankfurt am Main ^{1) und 3)}	100,00	51	–
Zurich Deutscher Herold Lebens- versicherung Aktiengesellschaft, Köln ^{1) und 2)}	100,00	138.843	–
Zurich Kunden Center GmbH, Frankfurt am Main ^{1) und 3)}	100,00	50	–
Zurich Life Legacy Versicherung AG (Deutschland), Leverkusen ^{1) und 2)}	100,00	585.792	–
Zurich Rechtsschutz Deutschland GmbH, Köln ^{1) und 3)}	100,00	1.067	–
Zurich Resilience Solutions Europe GmbH, Frankfurt am Main ¹⁾	100,00	747	444
Zurich Vertriebs und Beratungs GmbH, Frankfurt ^{1) und 3)}	100,00	35	–

Anteile an verbundenen Unternehmen mit Sitz im Ausland	Anteile am gezeichneten Kapital	Eigenkapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
	%	Tsd. EUR	Tsd. EUR
DB Vita S. A., Luxemburg ²⁾	16,00	48.609	973

¹⁾ unmittelbare Beteiligung

²⁾ mittelbare Beteiligung (gehalten von DEUTSCHER HEROLD Aktiengesellschaft, Köln)

³⁾ Zum Bilanzstichtag bestand ein Gewinnabführungsvertrag mit der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland).

B. Umlaufvermögen

I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr		
	2025 EUR	EUR	2024 EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.812.589	–	17.348.896
Forderungen an verbundene Unternehmen	148.327.734	–	275.377.880
Sonstige Vermögensgegenstände	35.442.933	493.658	7.314.094
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände insgesamt	201.583.256	493.658	300.040.870

Die Forderungen an verbundene Unternehmen bestehen im Wesentlichen aus Forderungen aus konzerninternem Cash-Pooling und Liquiditätshilfen, sowie dem laufenden Kontokorrentverkehr.

II. Guthaben bei Kreditinstituten	2025 EUR	2024 EUR
	197.194.458	50.167.616

Diese Position beinhaltet an die Neue Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, verpfändetes Guthaben in Höhe von 196.500.000 EUR (Vorjahr: 50.129.566 EUR.)

C. Rechnungsabgrenzungsposten

	2025 EUR	2024 EUR
	13.491.403	10.297.085

Diese Position setzt sich hauptsächlich aus im Voraus bezahlten Rechnungen für langfristige Aktienbeteiligungspläne und IT zusammen.

A. Eigenkapital

Eigenkapital	2025 EUR	2024 EUR
Gezeichnetes Kapital	152.876.272	152.876.272
Kapitalrücklage	638.293.196	638.293.196
Andere Gewinnrücklagen	1.048.869	1.048.869
Bilanzgewinn	383.951.886	550.000.000
Eigenkapital insgesamt	1.176.170.223	1.342.218.337

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 299.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 511,29 EUR je Stückaktie.

Bilanzgewinn	2025 EUR	2024 EUR
davon Gewinnvortrag	10.000.000	50.204.079
Stand 31.12.	383.951.886	550.000.000

Bei einem Gewinnvortrag von 10.000.000 EUR und einem Jahresüberschuss von 373.951.886 EUR beläuft sich der Bilanzgewinn zum 31.12.2025 auf 383.951.886 EUR. Im Geschäftsjahr gab es keine Entnahmen aus der Kapitalrücklage (Vorjahr: 483.249.134 EUR).

B. Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

In der Position „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ weisen wir treuhänderisch durch den Zurich Deutschland Vorsorge Trust e. V. verwaltetes Vermögen aus.

Anschaffungswert: 111.925.276 EUR

Zeitwert per 31.12.2025: 110.982.936 EUR

Vorjahreswert: 117.384.333 EUR

Dieses Vermögen dient ausschließlich der Sicherung eingegangener Pensionsverpflichtungen im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements (CTA).

Zusätzlich enthält die Position den Aktivwert der Rückdeckungsversicherung für die Gehaltsumwandlung in Höhe von 611.193 EUR (Vorjahr: 696.480 EUR) und die Pensionsrückstellung in Höhe von 139.488.372 EUR (Vorjahr: 139.403.596 EUR).

Die Position ergibt sich somit nach Verrechnung der Verpflichtungen aus Pensionszusagen mit dem Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände.

Der Betrag aus der Bewertung der Vermögensgegenstände des Deckungsvermögens i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB zu ihrem beizulegenden Zeitwert, sofern dieser die Anschaffungskosten der jeweiligen Vermögensgegenstände übersteigt, unterliegt einer Ausschüttungssperre in Höhe von -942.340 EUR (Vorjahr: 8.839.902 EUR) nach § 268 Abs. 8 HGB.

Da der beizulegende Zeitwert die Anschaffungskosten nicht übersteigt liegt kein ausschüttungsgesperrter Betrag gemäß § 268 Abs. 8 HGB vor.

2016 hat der Gesetzgeber beschlossen, dass bei der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen zukünftig anstelle des Sieben-Jahres-Durchschnittzinssatzes ein Zehn-Jahres-Durchschnittzinssatz verwendet wird.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellung nach Maßgabe des Zehn-Jahres-Durchschnittzinssatzes und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des Sieben-Jahres-Durchschnittzinssatzes beträgt -2.673.806 EUR (Vorjahr: -1.080.504 EUR).

Da der Unterschiedsbetrag zwischen dem siebenjährigen Durchschnittszins und dem zehnjährigen Durchschnittszins negativ ist liegt kein ausschüttungsgesperrter Betrag gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB vor.

Steuerrückstellungen	2025 EUR	2024 EUR
Körperschaftsteuer	90.481	1.832.656
Solidaritätszuschlag	–	97.291
Gewerbeertragsteuer	196.592	106.556
Sonstige Steuern	23.973.116	12.982.920
Steuerrückstellungen insgesamt	24.260.189	15.019.423

Die Minderung der Körperschaftsteuer in Höhe von insgesamt 1.742.175 EUR resultiert aus der Inanspruchnahme der Rückstellung für das Jahr 2024.

Die Minderung der Rückstellung für Solidaritätszuschlag in Höhe von insgesamt 97.291 EUR resultiert aus der Inanspruchnahme der Rückstellung für das Jahr 2024.

Die Erhöhung der Rückstellung für Gewerbeertragsteuer in Höhe von gesamt 90.036 EUR resultiert aus der Veranlagung der Steuererklärungen 2022 und 2023 in Höhe von 17.405 EUR sowie einer Umbuchung der Rückstellung für das Jahr 2024 in Höhe von 107.441 EUR.

Die Veränderung der sonstigen Steuerrückstellungen resultiert im Wesentlichen aus der Bildung der Rückstellung für Umsatzsteuer aus Betriebsprüfung in Höhe von 10.981.000 EUR sowie der Bildung einer Rückstellung für übrige sonstige Steuern in Höhe von 9.196 EUR..

Sonstige Rückstellungen	2025 EUR	2024 EUR
Restrukturierung	38.010.620	2.660.525
Noch nicht abgerechnete Bezüge	29.331.187	26.908.743
Jubiläumsaufwendungen	16.602.236	17.862.245
Altersteilzeitaufwendungen	14.878.875	12.683.197
Urlaubs- und Gleitzeitansprüche	10.737.394	9.966.112
Provisionen	3.399.000	3.959.000
Erstellung, Prüfung und Veröffentlichung		
Jahresabschluss	217.600	241.600
IHK	62.515	62.911
Zinsen auf Steuern	33.502	1.248.428
Übrige Posten	23.957.937	20.867.815
Sonstige Rückstellungen insgesamt	137.230.866	96.460.576

Die Entwicklung der Rückstellung für Restrukturierung steht insbesondere in Zusammenhang mit der Neubildung der Rückstellung „Programm Kostenplan 2027“ in Höhe von 43.003.000 EUR. Der Anstieg der übrigen Posten liegt im Wesentlichen an höheren Zuführungen zu Rückstellungen für nicht bezahlte Lieferantenrechnungen.

C. Verbindlichkeiten

	2025 EUR	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR	davon mit einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren EUR	davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren EUR	2024 EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	-	97.968
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.234.022	1.234.022	-	-	3.784.885
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	499.576.754	353.576.754	100.000.000	46.000.000	583.870.230
Sonstige Verbindlichkeiten	20.653.379	17.551.459	2.273.557	828.363	41.253.215
Verbindlichkeiten insgesamt	521.464.155	372.362.235	102.273.557	46.828.363	629.006.298

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen hauptsächlich aus Darlehen in Höhe von 346.000.000 EUR.

3.3.3. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge aus Beteiligungen In der Position „Erträge aus Beteiligungen“ sind im Wesentlichen Dividendenerträge in Höhe von 77.400.000 EUR (Vorjahr: keine Dividendenerträge), Erträge aus Zuschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte von 310.100.000 EUR (Vorjahr: 3.200.000 EUR) und Erträge aus Ergebnisabführungen in Höhe von 4.836.357 EUR (Vorjahr: 2.749.916 EUR) enthalten.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge Diese Position beinhaltet im Wesentlichen Zinserträge aus dem konzerninternen Cash-Pooling.

Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens Im Geschäftsjahr wurden keine Abschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte vorgenommen (Vorjahr: Abschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert an der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG in Höhe von 6.500.000 EUR, an der getolo GmbH in Höhe von 4.800.000 EUR und an der Zurich Life Legacy Versicherung AG (Deutschland) in Höhe von 13.500.000 EUR).

Zinsen und ähnliche Aufwendungen In dieser Position sind im Wesentlichen Aufwendungen aus Verlustübernahmen in Höhe von 29.374.124 EUR (Vorjahr: 26.230.494 EUR) enthalten.

Außerdem sind in der Position „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ die Zinserträge für Pensionsrückstellungen in Höhe von 425.936 EUR (Vorjahr: Zinsaufwendungen 1.439.279 EUR) und die Verluste aus CTA-Vermögen in Höhe von 6.385.812 EUR (Vorjahr: Gewinne 3.647.413 EUR) saldiert ausgewiesen.

Außerdem sind in dieser Position Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Altersteilzeitrückstellungen in Höhe von 79.414 EUR (Vorjahr: 23.048 EUR) und Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Jubiläumsrückstellungen in Höhe von 21.806 EUR (Vorjahr: 3.900 EUR) enthalten.

Umsatzerlöse	2025 EUR	2024 EUR
Dienstleistungen und sonstige Leistungen von verbundenen Unternehmen	790.271.210	796.838.808
Dienstleistungen von Dritten	5.009.603	5.433.503
Provisionserlöse von verbundenen Unternehmen	421.926	325.209
Provisionserlöse von Dritten	104.963.017	100.868.803
Umsatzerlöse gesamt	900.665.756	903.466.323

Die Umsatzerlöse für Dienstleistungen und sonstige Leistungen setzen sich zusammen aus den Erlösen der Geschäftsbereiche Strategy Customer and Sustainability, Zurich Kundenservice (ZKS), Claims, IT, Finance Operations, Investment Management, GI Technical (GIV), Life Technical, Vertriebssteuerung, Zurich Exklusivpartner, Broker, Digital Business & Partnerships, Commercial Insurance Germany, Bank/Partner, Finanzen, Human Resources, aus der Untervermietung angemieteter Objekte an verbundene Unternehmen sowie aus Serviceleistungen unserer Niederlassung in Sofia.

Sonstige betriebliche Erträge In der Position „Sonstige betriebliche Erträge“ sind weiterverrechnete Sozialplanaufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen im Rahmen der Projekte „Programm 2023“ und „Programm Kostenplan 2027“ in Höhe von 54.538.696 EUR (Vorjahr: 25.402.329 EUR) enthalten.

Provisionsaufwand	2025 EUR	2024 EUR
Abschlussprovision	11.944.436	12.037.621
Betreuungsprovision	87.015.600	83.670.972
Provisionsaufwand gesamt	98.960.036	95.708.593

Die Provisionsaufwendungen an verbundene Unternehmen betragen 87.015.600 EUR (Vorjahr: 83.670.972 EUR).

Materialaufwand Der Materialaufwand in Höhe von 18.109.983 EUR (Vorjahr: 16.919.221 EUR) setzt sich hauptsächlich aus Aufwendungen für bezogene Produkte und Leistungen zusammen.

Personalaufwand	2025 EUR	2024 EUR
Löhne und Gehälter	349.279.828	339.547.050
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	60.458.761	63.252.185
Aufwendungen für Altersversorgung	11.967.795	18.389.727
Personalaufwand insgesamt	421.706.384	421.188.962

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Im Geschäftsjahr wurden planmäßige Abschreibungen in Höhe von 48.941.965 EUR (Vorjahr: 43.583.185 EUR) und außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 5.673.782 EUR (Vorjahr: 22.396.580 EUR) vorgenommen. Die planmäßigen Abschreibungen beinhalten eine Sonderabschreibung auf die Software des Projekts „Guidewire“ in Höhe von 11.686.981 EUR wegen verkürzter Restnutzungsdauer.

Sonstige betriebliche Aufwendungen In der Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ sind Sozialplanaufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen im Rahmen der Projekte „Programm 2023“ und „Programm Kostenplan 2027“ in Höhe von 50.523.176 EUR (Vorjahr: 24.228.778 EUR) enthalten. Diese Aufwendungen beziehen sich insbesondere auf die Neubildung der Rückstellung „Programm Kostenplan 2027“ sowie Kosten im Zusammenhang mit Zahlungen an ausgeschiedene Mitarbeiter.

Ferner beinhaltet diese Position einen Zuschuss an die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG in Höhe von 28.270.000 EUR (Vorjahr: 27.375.000 EUR).

Im Geschäftsjahr wurden in dieser Position keine Aufwendungen nach Artikel 67 Absatz 1 Satz 2 EGHGB (Vorjahr: 634.018 EUR) ausgewiesen.

Honorar des Abschlussprüfers	2025 EUR	2024 EUR
Abschlussprüfungsleistungen (davon für Vorjahre: 166.992 EUR)	351.753	228.455
Andere Bestätigungsleistungen	–	–
Sonstige Leistungen	–	11.127
Gesamthonorar	351.753	239.582

**Steuern vom Einkommen
und vom Ertrag**

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und Vorjahre.

Der Steueraufwand in Höhe von insgesamt 10.067.040 EUR wurde auf der Grundlage des steuerpflichtigen Einkommens aus dem Geschäftsbetrieb der Gesellschaft und der mit Ergebnisabführungsverträgen verbundenen Organgesellschaften berechnet. Der ausgewiesene Steuerbetrag betrifft den Steueraufwand für Vorjahre in Höhe von 5.647.823 EUR (Vorjahr: Steuerertrag 1.258.943 EUR) und den Steueraufwand des Geschäftsjahres in Höhe von 4.419.217 EUR (Vorjahr: 16.293.602 EUR).

Die Zurich Gruppe Deutschland bildet eine Mindeststeuergruppe gemäß § 3 Abs. 1 MinStG, mit der Zurich Holding SE (Deutschland) als Gruppenträgerin. Die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) ist Teil dieser Mindeststeuergruppe. Die Gruppenträgerin schuldet die Mindeststeuer und ist verpflichtet, die entsprechende Steuererklärung in Deutschland einzureichen. Auf Grundlage der bisherigen Datenanalysen geht die Zurich Gruppe Deutschland nicht davon aus, dass auf Ebene der in Deutschland ansässigen Geschäftseinheiten eine Mindeststeuer anfällt.

3.3.4. Allgemeine Angaben

3.3.4.1. Identifikation der Gesellschaft

Zürich Beteiligungs-Aktiengesellschaft (Deutschland), Platz der Einheit 2, 60327 Frankfurt am Main

Sitz der Gesellschaft: Frankfurt am Main; Handelsregister: Amtsgericht Frankfurt am Main HRB 31190

Die Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 3 bis 5 aufgeführt.

3.3.4.2. Vorstand, Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge der aktiven Mitglieder des Vorstandes betragen 8.942.442 EUR. Für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 2.080.333 EUR aufgewendet.

Die für ehemalige Vorstände und deren Hinterbliebene zu bildende Pensionsrückstellung beträgt 45.334.488 EUR.

Die Vergütung des Aufsichtsrats betrug im Geschäftsjahr 126.000 EUR.

3.3.4.3. Mitarbeiter

Die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) beschäftigte im Jahr 2025 durchschnittlich 3.811 Innendienstmitarbeiter (Vorjahr: 3.844), 129 Außendienstmitarbeiter (Vorjahr: 153) und 268 Auszubildende (Vorjahr: 270). Zum 31.12.2025 betrug die Mitarbeiterzahl 4.201 (Vorjahr: 4.267).

3.3.4.4. Verbundene Unternehmen und Konzernzugehörigkeit

Die Zurich Holding SE (Deutschland), Frankfurt am Main, hat uns gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie unmittelbar mit Mehrheit am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt ist.

Die Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, hat uns gemäß § 20 Abs. 5 AktG mitgeteilt, dass ihr ohne Hinzurechnung von Aktien keine Beteiligung an unserer Gesellschaft nach § 20 Abs. 1, Abs. 3, Abs. 4 mehr gehört und ihr damit auch keine Mehrheitsbeteiligung im Sinne des § 16 Abs. 1 AktG ohne Hinzurechnung von Aktien an der Gesellschaft gehört. Die Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, hat uns weiterhin gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr mittelbar eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne von § 16 Abs. 1 AktG an unserer Gesellschaft gehört, da ihr gemäß § 16 Abs. 4 AktG die von der Zurich Holding SE (Deutschland) gehaltenen Aktien an der Gesellschaft zuzurechnen sind. Die Zurich Insurance Group Ltd., Zürich, hält wiederum mittelbar eine hundertprozentige Beteiligung an unserer Gesellschaft.

Der Jahresabschluss der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) und die Jahresabschlüsse ihrer Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss der Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, einbezogen. Es handelt sich hierbei um den kleinsten Kreis von Unternehmen, in den unsere Gesellschaft einbezogen ist.

Die Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, wird einschließlich ihrer Tochterunternehmen, zu denen auch unsere Gesellschaft gehört, in den Konzernabschluss der Zurich Insurance Group Ltd., Zürich, einbezogen. Es handelt sich hierbei um den größten Kreis von Unternehmen, in den unsere Gesellschaft einbezogen ist.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Zurich Insurance Group Ltd., Zürich, werden in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Dabei werden insbesondere wesentliche Teile der Kapitalanlagen meist mit den Marktwerten angesetzt und die versicherungstechnischen Rückstellungen auf Basis der erwarteten risikoadjustierten Cashflows aus den Verträgen im Bestand ermittelt. Die Amortisation des Barwerts der zukünftigen Gewinne erfolgt in Höhe der erbrachten Serviceleistungen innerhalb des Geschäftsjahres. Schwankungs- und Großrisikenrückstellungen entfallen. Die Diskontierung bei den Pensionsrückstellungen orientiert sich in IFRS an den Zinssätzen langfristiger Anleihen von Emittenten bester Bonität, während in HGB die Diskontierung pauschal anhand eines von der Bundesbank vorgegebenen Durchschnittszinssatzes erfolgt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 1 HGB). Dies zusammen führt gewöhnlich zu einem verstärkten Eigenkapital in IFRS. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Zurich Insurance Group Ltd., Zürich, werden geprüft und zusammen mit dem Bestätigungsvermerk gemäß § 325 HGB im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Beide Konzernabschlüsse sind zudem bei der Zurich Insurance Group Ltd., Mythenquai 2, CH-8022 Zürich, erhältlich. In Anwendung der § 291, 292 HGB ist die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) daher von der Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses und eines eigenen Konzernlageberichtes befreit.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden zu marktüblichen Bedingungen vorgenommen.

3.3.4.5. Gewinnabführungsvertrag und Beherrschungsvertrag

Zwischen der Zurich Holding SE (Deutschland) - als empfangendem und herrschendem Unternehmen – und der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) - als abführendem und beherrschtem Unternehmen – besteht jeweils ein Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrag. Zwischen der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) - als empfangendem und herrschendem Unternehmen – und der DA Allgemeine Versicherung AG, der Real Garant Versicherung AG, der TDG Tele Dienste GmbH, der Zurich Rechtsschutz Deutschland GmbH, der Zurich Kunden Center GmbH und der Zurich Vertriebs und Beratungs GmbH als abführenden und beherrschten Unternehmen - bestehen jeweils Gewinnabführungs- und Beherrschungsverträge. Zwischen der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) als herrschendem Unternehmen und der getolo GmbH (zuvor firmierend unter Dentolo Deutschland GmbH) und der Zurich Resilience Solutions Europe GmbH als beherrschten Unternehmen bestehen Beherrschungsverträge.

3.3.4.6. Vorgänge nach Geschäftsjahresschluss

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

3.3.4.7. Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn 2025 wie folgt zu verwenden:

Zahlung einer Dividende	- EUR
Vortrag auf neue Rechnung	383.951.886 EUR
Bilanzgewinn 2025	383.951.886 EUR

3.3.4.8. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Es besteht eine Nachzahlungsverpflichtung aus teileingezahlten Aktien in Höhe von 31,25 Mio. EUR gegenüber der Real Garant Versicherung AG. Da die Real Garant Versicherung AG keine Aufforderung zur Einzahlung der ausstehenden Einlagen ausgesprochen hat, gehen wir nicht von einer Inanspruchnahme aus.

Es besteht eine Nachzahlungsverpflichtung aus teileingezahlten Aktien in Höhe von 21,4 Mio. EUR gegenüber der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG. Da die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG keine Aufforderung zur Einzahlung der ausstehenden Einlagen ausgesprochen hat, gehen wir nicht von einer Inanspruchnahme aus.

Es besteht eine Nachzahlungsverpflichtung aus teileingezahlten Aktien in Höhe von 8,1 Mio. EUR gegenüber der Zurich Life Legacy Versicherung AG (Deutschland). Da die Zurich Life Legacy Versicherung AG (Deutschland) keine Aufforderung zur Einzahlung der ausstehenden Einlagen ausgesprochen hat, gehen wir nicht von einer Inanspruchnahme aus.

Aus der Übertragung der Pensionsverpflichtungen der Rentner auf die Deutscher Pensionsfonds AG ergibt sich aus den Pensionsfondsplänen die Verpflichtung, Nachschüsse zu leisten, für den Fall, dass das an die Deutscher Pensionsfonds AG übertragene Vermögen nicht ausreicht, um die Pensionsverpflichtungen gemäß dem entsprechenden Finanzierungsplan zu bedecken. Verbindlichkeiten waren zum Stichtag nicht zu bilanzieren. Zudem besteht für alle mittelbaren Pensionsverpflichtungen eine subsidiäre Haftung nach § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG der Gesellschaft Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland).

Zum Teil haben (ehemalige) Mitarbeiter der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) Versorgungsansprüche gegen die Versorgungskasse der Deutscher Herold Versicherungsgesellschaften, Versicherungsverein a. G erworben. Für diese Versorgungsansprüche besteht eine subsidiäre Haftung der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) als Arbeitgeberin nach § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG. Wir sehen derzeit keine Anzeichen dafür, dass das Vermögen der Versorgungskasse der Deutscher Herold Versicherungsgesellschaften, Versicherungsverein a. G nicht ausreicht, um die Versorgungszusagen zu erfüllen und daher ist mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen.

Zudem hat die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) im Hinblick auf Pensionsverpflichtungen der mittlerweile aufgehobenen Niederlassungen Zürich IT Service AG Niederlassung für Deutschland und Zürich Leben Service AG Niederlassung für Deutschland einen Schuldbeitritt erklärt, soweit die entsprechenden Verbindlichkeiten nicht durch die vorrangig haftende Deutsche Pensionsfonds AG bzw. Versorgungskasse der Deutscher Herold Versicherungsgesellschaften Versicherungsverein a. G. erfüllt werden. Zur Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme gelten die obigen Ausführungen zu den von Deutsche Pensionsfonds AG bzw. Versorgungskasse der Deutscher Herold Versicherungsgesellschaften Versicherungsverein a. G. übernommenen Verpflichtungen entsprechend.

Die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) hat am 21.12.2018 eine selbstständige Garantie bezüglich der Verpflichtungen ihrer Tochtergesellschaft DEUTSCHER HEROLD Aktiengesellschaft gegenüber der Allfinanz Holding GmbH aus einem Unternehmenskaufvertrag über sämtliche Aktien an der Bonnfinanz Aktiengesellschaft für Vermögensberatung und Vermittlung (Bonnfinanz) übernommen. Die selbstständige Garantie sichert die Erfüllung sämtlicher Ansprüche der Allfinanz Holding GmbH gegen die DEUTSCHER HEROLD Aktiengesellschaft aus dem Vertrag über den Verkauf der Bonnfinanz, einer 100%igen Tochtergesellschaft der DEUTSCHER HEROLD Aktiengesellschaft, an die Allfinanz Holding GmbH. Die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) geht davon aus, dass die DEUTSCHER HEROLD Aktiengesellschaft sämtliche Ansprüche aus dem vorgenannten Vertrag erfüllen wird und schätzt daher das Risiko einer Inanspruchnahme aus diesem Haftungsverhältnis als gering ein.

Die DEUTSCHER HEROLD Aktiengesellschaft hat gegenüber ihrer ehemaligen Tochtergesellschaft Bonnfinanz im Zusammenhang mit der vorgenannten Transaktion einen Schuldbeitritt zu allen Pensionsansprüchen und Anwartschaften von Rentnern und unverfallbar ausgeschiedenen Mitarbeitern, die vor dem 01.01.2019, 0:00 Uhr begründet wurden, einen Schuldbeitritt mit Erfüllungsübernahme im Innenverhältnis erklärt. Die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) hat für die vorgenannte Verpflichtung der DEUTSCHER HEROLD Aktiengesellschaft eine selbstständige Garantie abgegeben, ohne dabei ihrerseits einen Schuldbeitritt zu erklären. Die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) geht davon aus, dass die DEUTSCHER HEROLD Aktiengesellschaft sämtliche Ansprüche aus dem Schuldbeitritt erfüllen wird und schätzt daher das Risiko einer Inanspruchnahme aus diesem Haftungsverhältnis als gering ein.

Im Jahr 2019 wurde die Zurich Service GmbH auf die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) verschmolzen. Für die Pensionszusagen der Mitarbeiter der Zurich Service GmbH, die durch die Verschmelzung auf die Zürich Beteiligungs-AG übergegangen sind, hatte die DEUTSCHER HEROLD AG, Köln im Jahr 2005 durch einen Schuldbeitritt die gesamtschuldnerische Mithaftung mit Erfüllungsübernahme im Innenverhältnis übernommen. Daher werden diese Pensionsverpflichtungen bei der DEUTSCHER HEROLD AG bilanziert. Am 31.12.2025 betrug die gesamtschuldnerische Haftung 512.557.659 EUR. Diesen sonstigen finanziellen Verpflichtungen stehen gleichwertige Rückgriffsforderungen an die DEUTSCHER HEROLD AG gegenüber.

Es bestehen Verpflichtungen aus Gebäudemieten in Höhe von 270,6 Mio. EUR, die in den Jahren 2026 bis 2039 fällig werden, sowie Verpflichtungen aus Verträgen für Leasing, Hardware- und Software-Wartung und Telekommunikationsinfrastruktur in Höhe von 17,5 Mio. EUR.

Frankfurt am Main, den 31. März 2026

Der Vorstand

Dr. Schildknecht	Christmann	Nussbaumer
Riga-Müller	Dr. Schmidt	Schöpe
Stockhorst	Dr. Utecht	

4. Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Zürich Beteiligungs-Aktiengesellschaft (Deutschland)

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Zürich Beteiligungs-Aktiengesellschaft (Deutschland), Frankfurt am Main, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Zürich Beteiligungs-Aktiengesellschaft (Deutschland) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die im Lagebericht enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- ▶ entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- ▶ vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Wir geben kein Prüfungsurteil zu dem Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung ab.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die oben genannte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote). Ferner umfassen

die sonstigen Informationen weitere für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere:

- ▶ den Bericht des Aufsichtsrats sowie
- ▶ den Abschnitt Zurich Gruppe – Gesellschaftsstruktur und Kennzahlen,

aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- ▶ wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- ▶ anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der

Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ▶ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- ▶ erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben;
- ▶ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ▶ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- ▶ beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- ▶ beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- ▶ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges

Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Alexander Vogt.

Köln, 2. April 2026

EY GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Vogt
Wirtschaftsprüfer

Offizier
Wirtschaftsprüfer

5. Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres über die wesentlichen Geschäftsvorgänge, die Lage und die Entwicklung des Unternehmens einschließlich der maßgeblichen operativen Gesellschaften sowie über grundlegende Fragen der Unternehmensplanung, die Risikosituation, das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem und die Compliance durch mündliche und schriftliche Berichte regelmäßig, zeitnah und umfassend unterrichten lassen. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie Lage und Entwicklung der Unternehmensgruppe und ihrer einzelnen Gesellschaften wurden in vier ordentlichen Aufsichtsratssitzungen erörtert. Dabei hat der Vorstand über das Erreichen der geplanten Ziele für das laufende Geschäftsjahr und über die Planung für die künftige Periode berichtet. Auf dieser Grundlage hat der Aufsichtsrat den Vorstand der Gesellschaft laufend überwacht und war in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung stets eingebunden.

Der Vorsitzende und die stellvertretenden Vorsitzenden haben in Einzelgesprächen mit dem Vorstand geschäftspolitische Fragen sowie die tagesaktuelle Lage und die Entwicklung des Unternehmens und der operativen Gesellschaften behandelt. Der aus der Mitte des Gremiums gebildete Prüfungsausschuss hat im Rahmen der Sitzungen an den Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Beratungen berichtet.

Schwerpunkte der Beratung waren die Fortführung und Anpassung der langfristigen strategischen Planung, insbesondere im Hinblick auf die Fokussierung auf das Kerngeschäft (fondsgebundene Lebensversicherungen und Protection) im Bereich Leben, vertriebliche Maßnahmen einschließlich Kooperationen sowie Maßnahmen im Bereich Informationssicherheit der Zurich Gruppe Deutschland und die Umsetzung der Anforderungen des Digital Operational Resilience Acts.

Bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats sind keine Interessenkonflikte aufgetreten.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2025 ist von der EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts der Gesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats ausgehändigt. Der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Prüfung zustimmend Kenntnis genommen.

Die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den vom Vorstand nach § 312 des Aktiengesetzes aufgestellten Abhängigkeitsbericht geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war“.

In der Bilanzsitzung war der Abschlussprüfer bei der Besprechung des Jahresabschlusses anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats sind Einwendungen gegen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist. Er schließt sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeitern der Gesellschaft sowie den Mitarbeitern aller Unternehmen der Zurich Gruppe Deutschland und den Betriebsräten für die im Berichtsjahr erfolgreich geleistete Arbeit.

Frankfurt am Main, im Mai 2026

Der Aufsichtsrat

Bertogg

Vorsitzender

6. Zurich Gruppe Deutschland - Kennzahlen

	2024	2025	Veränderung
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Prozent
Versicherungsbeiträge	5.878	6.235	6,1 %
– Gebuchte Brutto-Beiträge Nicht-Leben	3.138	3.488	11,2 %
– Gebuchte Brutto-Beiträge Leben	2.740	2.747	0,3 %
Neugeschäft Leben in APE*	269	238	-11,6 %
Kapitalanlagen (inkl. FLV)	52.666	52.257	-0,8 %
Combined Ratio Nicht-Leben	104,4 %	93,8 %	-10,6 %-Pkt.
Business Operating Profit (BOP) nach IFRS 17**	344	554	60,8%
Anzahl der Mitarbeiter (31.12.)	5.314	5.336	0,4 %

*) Annual Premium Equivalent (Neugeschäft laufende Beiträge plus 10 % der Einmalbeiträge)

**) Zurich-interne Leistungskennzahl für den Betriebsgewinn, vor Steuern und bereinigt um nicht-operative Kenngrößen (insb. Finanzmarktvolatilität und außerordentlich Ergebniskomponenten)

Impressum

Herausgeber:
Zurich Gruppe Deutschland
Deutzer Allee 1
50679 Köln

Telefon +49 221/7715-0
www.zurich.de

Zürich Beteiligungs-
Aktiengesellschaft
(Deutschland)

Sitz der Gesellschaft:
Frankfurt am Main

Handelsregister: Amtsgericht
Frankfurt am Main

HRB 31190